

Abonnement:
Bierfeld. 22% Rgt.
bei unentgeltlicher
Lieferung in's Hause
Durch die Post
Bierfeld. 1. Kl. 25 Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt

Inseratexpresen:
Für den Raum einer
schwachen Seite
1 1/2 Rgt.
Unter „Eingelöste“
die Seite 3 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redakteur: Julius Reichardt.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von und unbekannten Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Bräunerando-Zahlung durch Briefmarken oder Postleitzahlung auf. 10 Silben kosten 1 1/2 Rgt. Auswärts können die Zahlung auch auf eine Dresdner Firma anweisen. Exp. v. Dresden. Nachr.

Mr. 11. Siebenzehnter Jahrgang.

Mitredakteur: Theodor Dobisch. Dresden, Donnerstag, 11. Januar 1872.

Dresden, den 11. Januar.

Der Mittagsgutsbesitzer Anger zu Egthra hat das Ritterkreuz des Albrechtsordens, und der Inhaber einer Tafelzeug- und Leinwandhandlung E. W. Thiel (Konst. Eduard Leuterich) hier selbst das Prädikat: „Hof-Lieferant Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen Albert von Sachsen“ erhalten.

Römischen Montag wird in der kathol. Kirche die Trauung des l. kathol. Geistlichen an unserem Königl. Hofe, Herrn Baron Pausingarten mit Gräfin Rospoth stattfinden.

Die Herren Oberlehrer Dr. Pehold und der Dirigent der Dresdner Liedertafel, Friedrich Neichel, haben das Erinnerungsstück erhalten.

Der hiesige l. britannische Geschäftsträger, M. Burnley, hat von der franz. Regierung in Verfaillles zur Anerkennung der bisherigen Vertretung des vormalis in Dresden residirenden l. franz. Gesandten 2 prachtvolle Vasen aus der Porzellansfabrik in Sevres zum Geschenk erhalten. Den englischen Vertretern in Deutschland, welche während des letzten Krieges die französischen Interessen unter ihrem Schutze hatten, werden von Seiten der französischen Regierung entsprechende Geschenke gemacht, da sie Ordnung weder annehmen, noch tragen dürfen.

In der Zweiten Kammer erläuterte gestern der Finanzminister, weshalb die Regierung der Finanzdeputation eine Anzahl der von ihr gewünschten Unterlagen noch nicht habe zugehen lassen. Die Regierung hatte nämlich nicht die Absicht, eine allgemeine Erhöhung der Staatsdienergehalte schon bei diesem Landtag vorzuschlagen, sondern nur eine Bestätigung gewisser Ungleichheiten und wollte namentlich für die Jahre 1872 und 73 Theuerungszulage gewähren. Die Finanzdeputation verlangt jedoch eine umfassende Aufbesserung der Gehalte. Nun werden zwar nicht alle Gehalte aufgebessert werden, sondern hauptsächlich die niederen, bis höchstens 1200 Thlr. hinaufreichen. Die Regierung hat sich dem Vorschlag der Finanzdeputation angegeschlossen. Eine gerechte Vertheilung der Zulage macht aber ganz außerordentliche calculatorische Vorarbeiten nötig. Die Beamten der Staatsbuchhaltung haben daher das ganz besondere Weihnachtsvergnügen gehabt, Tag und Nacht, Sonn- und Feiertag diese Zahlen und Tabellen auszuarbeiten. Sie sind damit so weit fertig geworden, daß ihre mühevolle Arbeit demnächst an die Finanzdeputation gelangen kann. Ein Gesetz, das den Gymnasiallehrern Staatsdienergehalt verleiht, steht in Aussicht. Gestern debatierte die Zweite Kammer weiter die Gemeindegesetze. Über das Bestätigungsrecht der Stadträthe kam es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen links und rechts. Wir kommen darauf zurück. Die erste Kammer berieb die Neorganisation des Landeskulturraths.

Der Viceprä. Streit eröffnete in der II. Kammer die Generaldebatte über die Gemeindegesetze mit einer Kritik der Regierungsvorlage, die im Allgemeinen wohlwollend auffiel. Er hoffte jedoch, die Regierung werde ihr letztes Wort noch nicht gesprochen haben, namentlich solle die Trennung der Gemeindeordnungen nach Stadt und Land aufhören. Er kündigt einen Antrag an, der darauf hinausgeht, daß auch Landgemeinden das Recht erhalten, für ihre Bedürfnisse eine Städteordnung anzunehmen. Abg. v. Könneritz weist die Notwendigkeit nach, selbst an der anerkannt guten Landgemeindeordnung zu reformieren, betont aber, daß man nicht am grünen Tisch theoretieren, sondern an das bestehende anknüpfen und auf gefunder Grundlage weiter bauen solle. Die Zusammenfassung der für die Landgemeinden bestimmten Verfassung in ein besonderes, von der Städteordnung getrennes Gesetz werde den Landgemeindvorständen willkommen sein und ihnen die Anwendung ihrer neuen Rechte erleichtern. Der Minister des Innern dankt für die wohlwollende Aufnahme, die sein Entwurf gefunden und erwähnt, daß es nur dem eisernen Fleische seiner Mitarbeiter möglich gewesen, trotz der Geschäftslast, die das Jahr 1870 für sein Departement mit sich geführt habe, die Vorlage noch rechtzeitig an den Landtag zu bringen. Er betont, die Regierung werde sich einer aufsichtigen Güterprüfung von Gegenvorschlägen nicht entziehen. Die Theilung der Gemeindeordnungen in 3 Gesetze rechtfertigt er mit dem Bestreben, die Handhabung der Gesetze auch für das platte Land bequemer zu machen. Dr. Wigand verkennt nicht einzelnes Gute an den Vorlagen, tadelt aber, daß überall sich noch viel zu viel bureaukratischer Geist zeige; statt zu vereinfachen, verwickele die Vorlage manche Verhältnisse. Er bezeichnete daher das Gesetz als ein für ihn unannehmbares, als ein principloses. Er wollte sich an der Debatte der Grundzüge des Gesetzes nicht weiter beteiligen, sondern abwarten, was die Kammer nach der ersten Beratung hierüber beschließe. Hierauf entfernt er sich aus dem Saal. Abg. Walter hält die Theilung der Gemeindeverfassungen für Stadt und Land für praktisch, aber nicht die Untertheilung der Städteordnungen in eine für große und eine für mittlere und kleinere Städte. Dr. Biedermann hofft, die Regierung werde den Änderungen, welche die Kammer beantragen werde, zustimmen. Jedenfalls ständen die Gesetze nicht so auf der Höhe der Zeit, wie die Stadt- und Landgemeindeordnung des Ministeriums v.

Lindenau vor 40 Jahren. Man könne recht gut alle Gemeinden unter ein Gesetz stellen, wenn die größeren Städte durch Gesetz einige polizeiliche Befugnisse verloren und auf andere freiwillig verzichten. Die Schranke, welche das Wahlgesetz zwischen Stadt und Land aufstellt, würden durch die verschiedenen Gemeindegesetze noch verstärkt. Die letztere Bemerkung veranlaßt den Abg. v. Einsiedel zu einem Angriff auf Streit und Biedermann. Dieselben bestreiten sich blos deshalb Stadt- und Landgemeinden unter ein Gesetz zu bringen, um dann das Wahlgesetz leichter ändern zu können. Die Landgemeinden hätten sich aber 40 Jahre vorzüglich selbst verwaltet, sie verlangten kein Einvernehmen nach dem neuen Lehrschritt; man möge sie damit verschonen. (Beifall rechts.) Dr. Biedermann und Streit protestieren energisch gegen den Vorwurf des unter dem Schleier-Arbeits und der Intrigue; die liberale Partei erstrebe seit zwei Jahren offen das Aufhören der Trennung zwischen Stadt und Land. (Bravo links.) Nach einigen weiteren Auseinandersetzungen persönlicher Natur debattiert die Kammer, ob es gerecht sei, für die Erwerbung des Bürgerrechts in den Städten einen Census von 1 Thlr. direkte Staatssteuer festzustellen, was die Regierung vorschlägt. Dr. Biedermann hält diesen Census, der 60 bis 70 Prozent der Steuerpflichtigen vom Bürgerrecht ausschließt, für ungerechtfertigt und empfiehlt, allen Denen das Bürgerrecht zu geben, die 2 Jahre an einem Ort sich aufgehalten. Abg. Ludwig verlangt das allgemeine Stimmrecht auch in Gemeindeangelegenheiten, Krause betont im Gegensatz hierzu den großen Unterschied, der zwischen Gemeinde- und Staatsangelegenheiten stattfinde. Der Vicepräsident Streit verlangt statt des Thalercensus, der namentlich in den kleineren Städten viele selbstständige Gewerbetreibende, wenn sie nicht mit einem Gehell arbeiteten, ausschließen würde, folgende Bedingungen für Erwerbung des Bürgerrechts: zweijähriger Aufenthalt bei Unionsfamilien oder Häuslichkeit, das 25. Lebensjahr und Entrichtung einer Staatssteuer überhaupt. Dr. Paritz belämpft unter Bezugnahme auf Leipzig diesen Census ebenfalls und meint, man solle nicht Furcht vor den Socialdemokraten haben, ihnen nicht den Zutritt in die städtischen Collegien verwehren; sie würden einsehen lernen, wenn sie selbst an der Gemeindeverwaltung Theil nehmen, daß auf dem Wege des Umsturzes kein Fortschritt möglich sei. Abg. v. Hauff weist im Gegenseitig auf die Zustände hin, wie sie sich schon jetzt in einigen jüdischen Städten herausgebildet hätten. Dort seien die Socialdemokraten in den städtischen Collegien und überstreiten prinzipiell zum Theil jeder Entwicklung der Gemeindeverhältnisse. Dieser Partei solle man wenigstens nicht in die Hände arbeiten. Nach einigen Bemerkungen der Abg. v. Jahn, Ludwig und Biedermann constatirt der Minister des Innern, daß man bisher noch keinen besseren Vorschlag dem der Regierung entgegengebracht habe. Dieser erweiterte das Stimmrecht in großen Städten, indem er es vielen Arbeitern gewähre, und in kleineren Städten seien viele Arbeiter wieder dadurch wählbar, daß sie dort angesessen seien.

Der Verein für Fortbildung unbemittelter Mädchen in Hinsicht auf geistige Veredelung, wie auf größere Erwerbsfähigkeit und Selbstständigkeit hat zur Hebung seines finanziellen Fonds fünf Vorlesungen veranstaltet, deren erste am 13. d. M. Herr Dr. Sophie Ruge hält und zu denen noch vier andere berühmte Männer ihre Mitwirkung zugesagt haben. Das Nächste darüber ist in dem Annonen-Theile dieses Blattes zu erkennen. — Die gute Sache, d. h. der edle Zweck des in der Stille wirkenden Vereins verdient wohl, daß Menschenfreunde Kenntnis von seiner Existenz nehmen und je nach Umständen durch ihren Beitritt zu der jetzt 51 Mitglieder zählenden Gesellschaft die Mittel beschaffen helfen, um immer mehr Gutes wirken zu können. Wahrscheinlich, das Ziel des Vereines ist ein schönes! In seiner Schule, Reitbahnstraße 8, im Locale des Herrn Director Ginkel, empfangen durchschnittlich 80—90 Mädchen Unterricht in deutscher, englischer und französischer Sprache, im Rechnen, Schönschrift, Schnellschreiben, Buchführen, Zeichnen, Gesundheitslehre, Schneiderin, Schnittzeichnen und Maschinennähen. Der Unterricht wird an 5 Wochentagen und Sonntags Vormittags ertheilt, und zwar unentgeltlich, denn ein monatlicher Beitrag zu den nötigen Utensilien, 5 Rgt. betragend, kann doch nicht als Zahlung angesehen werden. Indem der Verein somit seine Schülerinnen zu größerer Erwerbsfähigkeit heranführt und ihre Bildung befördert, steuert er nicht nur der Entstiftung des weiblichen Geschlechtes, welche sehr oft aus Noth und Unbildung hervorgeht, sondern er hebt auch den materiellen Wohlstand der arbeitenden Klassen im Allgemeinen.

Nach längerer Unterbrechung beginnen heute in der Restaurierung zum Feldschlößchen wiederum die Symphonie-Concerte, ausgeführt von der Kapelle des Herrn Musikkapellmeisters Trenzler.

Aus einer von der I. Polizeidirection allhier erlassenen Belohnung ersehen wir, daß der hier vermiste junge Mann, dessen wir bereits neulich gedachten, noch immer nicht ermittelt und die Bekanntmachung wohlgegründet ist, daß er sich ein Leid angethan. Demjenigen, der zuerst eine solche Anzeige erstattet, in

deren Folge seine Ermittlung oder Aufsuchung gelingt, ist neuerdings eine Belohnung von 50 Thlr. zugesichert. Als besonderes Kennzeichen des Vermissten, der 22 Jahre alt war und braunes Haar und Bart hatte, wird noch bemerkt, daß er sehr hastige, nervöse Bewegungen und einen theilweise schlitternden Gang hatte, sowie hin und wieder stotterte.

Der unter der Leitung des Herrn F. Reichel, Dirigenten der Liedertafel und des Orchestervereins stehende Neustädter Chorgesangverein feierte Dienstag Abend sein sechstes Sinfonifest. Es verlief in genüßlichster und ansprechendster Weise. Das das Fest eröffnende Concert brachte: „Morgenabend“ für Solo und Frauenchor komponirt von R. Bruch, „Herbstlied“ von Mendelssohn (Quartett), „Abendlied“ von Nepler für Frauenstimmen und Männerchor, und Finale aus „Loreley“ für Solo und Chor von Mendelssohn. Alle Nummern erfreuten sich des regsten Beifalls Seiten des Auditoriums, da alle in ganz vorzüglicher Weise zur Aufführung gelangten. Dem Concert folgte eine mit Solovorträgen und Toosten gewürzte Tafel, welche mit der Aufführung einer reizenden Oper von Höpfler: „Nach der Maskerade“, schloß. Die Oper wurde mit grossem Humor und vielen Gedächtnissen gespielt. Ein solerner Ball endete das Fest dieses in frischer Jugendkraft vorwärts schreitenden Vereins.

Ernannt wurden beim Militär: Herr Oberst von Schimpff zum Commandeur des 2. Gren.-Reg. 101. — Herr Oberleutnant Schumann zum Oberst und Commandeur des 7. Inf.-Reg. 106. — Herr Major von Stowroy zum Bataillons-Commandeur des 5. Inf.-Reg. 104. — Die Herren Premierleutnants Malortie und von Hause zu Hauptleutnen, die Herren Secondleutnants Bauer, Rosberg-Leyth, von Hartmann zu Premiereutnants, — die Herren Majors von Lettenborn, von Tschirky-Bogendorff, von Gob zu Oberstleutnants, — die Herren Landwehr-Commandeure Walo von Meißner in Meißen, Schubert in Bautzen, Biedermann in Plauen, von Seydlitz in Annaberg, von Baumann in Görlitz, zu characterisierten Oberstleutnants. — Herr Oberstleutnant Walther zum Commandeur des 3. Reiter-Reg. — Herr Major von Schönberg zum Commandeur des 2. Ulanen-Reg. 18. — Herr Major Schubert zum Stabsoffizier im 3. Reiter-Reg. — Die Herren Mittmeister Graf Wighum von Hastedt und von Hassel zu Majors. Herr Mittmeister von Baugensheim zum etatmäßigen Mittmeister und Escadronchef, die Herren Premierleutnants von Schwanebeck, von Globig, von der Planig, von Honning-D. Garrell und Meyer zu Mittmeistern, — die Herren Secondleutnants von Eggers I., von Hinsber, Borsdorf und von der Planig zu Premierleutnants. — In Dissoniblität wurden verzeigt mit der Erlaubnis zum Forttragen der Regiments-Uniform: Herr Oberst von Seydlitz unter Ernennung zum Generalmajor, Herr Oberleutnant von Trotha unter Ernennung zum Oberst, Herr Major von Stammer, Herr Mittmeister von Kreuzburg unter Ernennung zum Major und die Herren Premierleutnants von Eggers und Siedel.

Vor vergangene Nacht in der zweiten Stunde fanden sich einige junge, feingekleidete Herren, anscheinend Engländer, bewogen, ihre Conversation auf der Straße in einer Art zu führen, die mit der Nachtruhe nicht in Einklang stand. Hierüber von herbteilenden Nachtwächtern zur Ruhe verweisen, regte sich in ihnen „der Geist der stets verneint“ und einer warf sogar Hut und Überrock an die Gasse, um in englischer Vorstellung gegen einige Hinzugekommene auszufallen. Der junge Held von Albion wurde indeß durch deutsche Nachtwächterhände, die ohne Kunst, aber recht herhaft zugriffen, gejähmt und sammt seinen Freunden mit allem Anstand in das Hotel hinter der Frauenkirche abgeführt.

Am Eingange zur Schillerstraße ist vorgestern Abend ein ungefähr 10 Jahre altes Mädchen, dessen Persönlichkeit nicht konstatirt werden können, von einer zweispännigen Privat-equipage, die ungebührlich schnell gefahren sein soll, überfahren worden, scheint aber zum Glück nicht viel Schaden davon erlitten zu haben.

Aus dem Schöpfe eines Gerbers in der Mittelstraße sind vor einigen Tagen 13 Stück getrocknete Kalbselle ohne Köpfe spurlos verschwunden.

Ein alter bejahter Mann wird aus seiner auf der Vorngasse befindlichen Wohnung vermisst. Man fürchtet, daß Schwerthut ihn zu einem Schritte begreift, in dessen Folge er kaum noch unter den Lebenden weilen dürfte.

In der Nacht zum 9. Januar ist auf der Schreibergasse eine Gefellendermauer ausgeraubt worden. Die mottige Thüre ist, ohne großen Widerstand zu leisten, gewaltsam aufgesprengt und der in der Kammer vorhandene Bett- und Kleider-vorrath gestohlen worden.

In der Flu eines Hauses der Marienstraße hat man vorgestern Abend eine größere Partie eiserner Bettstellenhaufen in 4 Packen hinter einer Thüre verstckt aufgefunden.

Schon oft und in diesen Tagen wieder ist uns Mitteilung über nächtliche Ruhelöcher auf der Badergasse in den aufdringlichsten Klage tönen zu Ohren gekommen, und sind es wieder die Hauer Nr. 26 und 27 von denen aus die Störungen erfolgen. So hat in der Nacht vom 29. December die Polizei requirierte werden müssen, um Ruhe und Ordnung herzustellen.

SLUB
Wir föhren Wissen.

Kommt das von der Dresdner Bürgerschaft zunächst ins Auge, gefolge neue Bau-project zu Stande, so wird höchstlich dieser Winkel unserer Stadt, welcher trog aller Bemühungen der Bevölkerung und der Unwohner häufig noch Abends und Nächte der Zimmerspiel der Prostitution, und der dieselbe ausfließenden jungen und alten Männerwelt ist, einer gründlichen und langen ersehnten Renovation unterworfen werden.

Am Montag Abend wurde in einem auf der großen Meißner Straße Nr. 24 befindlichen Schuhmagazin durch Unvorsichtigkeit eine große Spiegel Scheibe mit einer Wagendeckel durchstoßen. Egleich der Geschäftsinhaber bestrebt war, diese Angelegenheit auf dem friedlichsten Wege zu erledigen, was auch gelang, so war das Verhalten des versammelten Zuschauers um so lädelnäher, indem sie, ohne Grund und Rücksicht für den betreffenden Geschäftsmann, den sich zum Bezahlen bereit stellenden zurrufen: „Bezahlen sie blos 10 Rgt.“

Auch die 5% Prioritäten der Chemnitz-Kromatauer Bahn sind sehr stark überzeichnet und muß eine ganz bedeutende Reduction einstreiten.

Italien im Kleinen — Carnaval en miniature! In den festlich — soweit wir hören — orientalisch decorirten Sälen und kleinen gemütlichen Zimmern von Braun's Hotel, findet morgen der erste jener alljährlichen großen öffentlichen Maskenbälle, die besondere Zugkraft für hiesige und auswärtige Herren ausüben, statt.

Weitere Kinder fanden vor einigen Tagen in einem Gartenhaus in der Nähe des Diana-Saales einen Herrenüberzähler. Derselbe soll am Abend zuvor von gedachtem Saale weg getrieben worden sein. Wie man sagt, befindet sich der Dieb bereits in den Händen der Polizei.

Am 31. December Nachts ist in Lichtenberg bei Zittau eine dem Kreisbeamter C. F. Göttner gehörige, circa 45 Schod Hafer enthaltende Frau durch Feuer vernichtet worden.

Substationen. Morgen werden substation: in Mittweida: Friedr. Käden's Haus, 2510 Thlr. tagt; in Döbeln Tischler Friedr. Vogel's Hausgrundstück (Aldhorn) 1010 Thlr. tagt; in Annaberg Maschinenbauer Gust. Massalsky's Haus (Schönfeld) 510 Thlr. tagt; in Pegau Pauline Weißfog's Haus (freiwillige Besteigerung); in Freiberg Carl Berg's Haus in Bräunsdorf, 640 Thlr. tagt; in Herrnhut Eleonore Kroder's Gartennahrung in Oberoderwitz, 500 Thlr. tagt; in Werda Carl Streicher's Feldgrundstück in Werda, 875 Thlr. tagt.

Tagesordnung für die 7. öffentliche Sitzung der 1. Kammer. Donnerstag, den 11. Januar 1872. Vormittags 11 Uhr. I. Fortsetzung Beratung des Berichts über den Gesamtentwurf, Neorganisation des Landesculturrathes betr. II. Beratung des Berichts über das königliche Decret, Gebührentage für Arzte, Apotheker &c. bei gerichtlich medicinischen und medical-polizeilichen Verrichtungen betr.

Tagesordnung für die 15. öffentliche Sitzung der zweiten Kammer, Donnerstag, den 11. Januar 1872. Vormittags 10 Uhr. I. Fortsetzung der Vorberatung über die Entwürfe der drei Gemeindeordnungen, Punkt 7 bis 11. II. Vorberatung über das Decret, die Entwürfe von Gehegen über die Organisation der Behörden für die innere Verwaltung und die Bildung von Bezirksvorstandungen betreffend.

Öffentliche Sitzung der Stadtvorordneten Donnerstag, den 11. Januar 1872, Abends 6 Uhr. Tagesordnung. I. Beschlussfassung über verschiedene Registranden-eingänge. II. Wahl der ständigen Deputationen.

Berlin. Leider haben wir heute wieder über einen brutalen Röhrigkeit zu berichten, bei welchem das Messer eine höchst beläugenswerthe Rolle spielt. Am Sonnabend Abend stattete der Kaufmann Mösseler seinem Freunde, dem Kaufmann Bechtold, einen Besuch in dessen Wohnung, Spandauerbrücke 3—5, ab. Als Mösseler gegen 12 Uhr sich anschickte, nach Hause zu gehen, begleitete ihn Bechtold bis auf die Straße; kaum hatten sie aber die Haustür geöffnet, so befanden sie sich in einem wilden lachenden Haufen, der zum Theil aus Gästen des im selben Hause wohnenden Schanzwirths Domuth, zum Theil aus einer Gesellschaft Cigarrenmacher bestand. Die Cigarrenmacher waren von den Domuth'schen Gästen angerempelt worden, erwiderten jedoch den Angriff so kräftig, daß Leute sich zurückdrücken mussten. Das ärgerte natürlich den Anführer der Stellgarde, den als sehr jähzornig bekannten, schon mehrmals wegen Körperverletzung und Widerstand gegen die Staatsgewalt bestraften Arbeiter Friedrich Wilhelm Christ; wie besessen tobte er auf der Straße umher, rief einmal über das andere: „Wenn nur einer der Hunde heranläuft, ich stecke ihn tot!“ stürzte dann plötzlich auf Mösseler los und stieß ihm ein Messer zwischen die Schultern in den Rücken. Innen des Wieders suchte Christ in seine Wohnung zu retteten, die sich gleichfalls in dem Hause Spandauerbrücke 3—5 befindet; daran verhindert, ehrte er auf dem Hofe des Hauses einen schweren Holzstiel, mit dem er um sich schlug, stürzte wieder auf die Straße hinaus, und verließ dort noch mehrere Personen, bis endlich einer der Cigarrenmacher, ein kleiner, kräftiger Mann, ihn unterlief und zu Hilfe brachte. Nun wurde Christ gebunden und zur Polizeiwache gebracht. — Der herbeigerufene Arzt, Dr. Julius Beer, konstatierte an dem mittlerweile in die Bechtold'sche Wohnung entzogenen Mösseler eine höchst tragische Verletzung der Rückenwirbels; im Laufe des Sonntags verbesserte sich jedoch das Verhältnis des Verwundeten soviel, daß er nach seiner eigenen Wohnung in der Stralauerstraße überführt werden konnte. — Christ wurde von der Polizeiwache sofort zum Untersuchungsgericht abgeführt; er geht zwar zu, an der Schlagader sich betestigt, bestreitet jedoch ein Messer gebraucht zu haben, obwohl dies von den Zeugen des Vorsfalls aufs bestimmteste beludet wird.

Aus Elsass-Lothringen, 5. Januar. Seit einiger Zeit tragen einzelne Damen sowohl bei uns als in Frankreich ein Ordensband, das auf violetter Seite und in feiner Stickarbeit eine Taube mit dem Kelchzeig nicht dem päpstlichen Wappen enthält und auf welchem das Wort Pax Friede, eingearbeitet ist. Es ist dies das Abzeichen für Mitglieder eines Damenvereins, der sich vor kurzer Zeit unter dem Schutze des Papstes zu dem Zwecke gebildet hat, durch Fürbitten und sonstige Tätigkeit für das Zustandekommen eines allgemeinen Friedens auf der ganzen Erde zu wirken. So wenig Erfolge sich von diesem Vereine auch erzielen lassen, kann man sich doch nur freuen, daß in Frank-

reich auch einmal anders als Radierungen zu Tage treten, insbesondere wenn man weiß, daß bisher gerade in den Damenherzen die Liebe gegen Deutschland am stärksten steht. Nebenbei: eine Schauspielerin bringt noch nicht den Sommers. Sie wird mir ein Brief zugeschickt, den ein bei dem 1. Guaven-Regiment in Alzey stehender junger Schäffer an seinen Vater geschrieben hat und in welchem es unter Anderem heißt: „Bei uns werden alle Vorbereitungen getroffen, um über Deutschland mit einem großen und tapferen Heere herzfallen zu können; wir halten immerfort die angestrengtesten Exercerübungen, liefern blaue Schäfte und schwärmen im Bivouac; aber wir lassen uns blöde und mehr gern gefallen, denn bald, ja bald kommt der Tag der Rache, wo wir Euch wieder durch das Schwert den Händen der Preußen entreissen werden; unser einziger Gedanke ist nur der der Rache an den Barbaren. Und sie wird kommen, verlaßt Euch darauf!“

Linz, 5. Januar. Der „Neuen Fr. Pr.“ schreibt man: Anna Dunzinger, das unglückliche Weibkind des Karawaller-Peters Gabriel, hat in der landesfürstlichen Internanstalt zu Niedernhardt die sorgfältige Pflege und befindet sich, wie ich höre, bereits auf dem Wege der Besserung. Bei der von dem Hausarzte Dr. Schachting vorgenommenen Untersuchung wurden am Körper des unglücklichen Mädchens Kennzeichen eines vor Kurzem stattgefundenen unsittlichen Attentats constatirt. Es fehlt außer allem Zweifel, und wird von allen jenen Personen, welche das Mädchen näher kennen, bezeugt, daß dasselbe niemals mit einem Manne Umgang hatte und Vater Gabriel der einzige männliche Freund war, mit dem es öfter Zusammensein hatte. Die unschuldige Niene, mit welcher das clericale Vollschwätz über den Fall spricht, macht daher einen ungemein lächerlichen Eindruck. Gestern hatte dieses Blatt den Einfall, diese Weichtheit-Assisse durch Erzählung einer Bordellgeschichte, welche sich vor nicht langer Zeit in Ungarn zugetragen haben soll, abschwächen und beschönigen zu wollen.

Moskau. Einer Unterredung, welche Prinz Friedrich Karl von Preußen bei seiner hiesigen Anwesenheit mit Kastow, dem Adelateur der deutschfeindlichen „Moskauer Zeit.“ hatte, entnahmen wir Folgendes: Der Prinz hatte auch das von Leontjew und Kationo gegründete Nikolaus-Lycum besucht. Kastow sagte zu ihm: „Wir wünschen, daß Russland in seinen Angelegenheiten und in der Beurtheilung dessen, was ihm fromme, ganz selbstständig sei. Wir lassen uns in unseren Ansichten vom russischen Interesse leiten, sind aber keineswegs die wütenden Deutschenfreier, als welche uns die deutschen Zeitungen darstellen.“ Darauf erwiderte der Prinz: „Ich verstehe Sie. In diesem Sinne würde ich an Ihrer Stelle der eingefleischte Russen sein. Was Deutschland betrifft, so wissen Sie selbst — Sie leben ja in Deutschland — daß die Deutschen ein friedliebendes Volk sind. Gott sei Dank, es ist uns gelungen, große Siege zu erringen; wir wünschen aber nichts als den Frieden. Die deutsche Kultur hat, wie ich glaube, in der That einige Vorzüglichkeiten, die in Russland der Vorhang eingeräumt wurde, und es wäre wünschenswert, daß die Russen sich mit der deutschen Bildung näher bekannt machen. Wir haben einen großen Erfolg gehabt, aber auch in Russland geschehen Wunder. Sie vollbringen in einigen Jahren, was andere Völker in Jahrhunderten erreichten. Es ist mir bekannt, daß Sie die Reformen Ihres Kaisers unterstützen. Deutschland wünscht den Frieden und die Freundschaft mit Russland. Unsere Interessen berühren sich in keiner Weise feindselig. Wenn in Deutschland eine gewisse Unzufriedenheit mit Russland herrscht, so hat diese einzige in der zu strengen Abschließung seiner Grenzen und der übermäßigen Bevölkerung des Handels durch die Strenge des Tarifs ihren Grund; was ist aber dagegen zu thun? Sich darüber zu beklagen, hat Niemand ein Recht. Was den Tarif betrifft, so waren wir niemals Hörspucker der hohen Schutzhölle und sind im Gegenteil der Meinung, daß sie uns selbst Nachtheil bringen, indem sie unsere Produktivitätlahm legen.“

New York, den 9. Januar 1872. Das Hamburger Postdampfschiff „Silesia“, am 24. December von Hamburg expediert, kam heute glücklich hier an. (Bericht von Adolph Hessel in Dresden.)

Drittes Sinfonie-Concert der Agl. musikal. Kapelle Saal des Gewerbehauens, am 9. Januar.

Es ist eine erfreuliche Thatjache, daß das Concert-Direktorium bei Zusammenstellung der Programme für die laufende Saison mehr Rücksicht auf Novitäten genommen hat. Alle Achtung vor der schönen Sitte und der unterdrückten Rothwendigkeit älterer Zuhörern die Ihnen von Jugend an lieb gewordenen Werke großer Tonmeister wiederum vorzuführen und die jüngere Generation mit den Clavigern im Reich der Töne bekannt zu machen. Ein Directorium und Vorstand eines großen Concert-Institutes muß aber eigentlich ein Janusgesicht haben, das vor und rückwärts schaut, und wenn auch Goethe sagt: „Nichts ist zarter, als die Vergangenheit, — röhre sie an, wie ein glühendes Eisen“; — so hat doch auch die Gegenwart ein Recht auf die Erinnerung. Freilichtant auch der selbe Altmästerr: „Willst Du Weisheitsrausch erregen, — feurige Stobeln mußt unterlegen;“ und an solchen fehlt es wahrlich nicht, wenn nur die Väter und Venter immer darnach spähen wollten. Leider wird aber hier immer erst abgewartet, was die Kritik sagt und dieo ist falsch. Die Kritik ist bloß ein leidlicher Dünker für zukünftige Werke, Gotts Sonne gebietet aber ohne dies genug.

Die erste Novità zeigte sich vortrefflich in dem Vorspiel zur Oper: „Die sieben Naben“ von Joseph Rheinberger. Viele Zeitungsberichte vor einigen Jahren, ging diese Oper zu München in Scène und soll der Verfasser des Textbuches, der Staatsanwalt Franz Bonn, dem Componisten unter Zugrundelegung des Märchens ein wirtshafes Material für die musikalische Behandlung geliefert haben.

Man rühmt damals, daß sich der musikalische Theil durch eine gewisse Noblesse, schöne Formen, meisterliche Instrumentierung und Sopfbehandlung auszeichne, weniger aber glänzende Melodien als Wahrheit der Stimmung und Festhalten an dem dramatischen Gang der Handlung zu finden wäre. — Aus Unbekanntheit mit der Oper können wir nur auf das vorgestern Gegebenen übergehen.

Rheinberger nennt seine Schöpfung ein Vorspiel, während es uns doch scheint, als ob sich dasselbe viel strenger an die Form der Ouverture hielt, während Rieß, von welchem sobann eine

„Sinfonie-Ouverture“ zur Aufführung kam, sich zwingt an die strenge Form bindet und seiner Phantasie mehr Raum läßt. Wenn auch nicht gelingt werden kann, daß in dem ersten Spiel von Rheinberger große gewaltige Gedanken zu finden, oder etwas absolut Neues geboten wäre, so ist doch nicht verschwiegen, daß für seine Züge vorhanden und daß die Sucht nach Effect mehr als sonst vermieden ist. Schön instrumentiert, zuweilen etwas maniert in der Behandlung der tiefen Lage der Alarinetten, wie wir dies schon in seiner Sinfonie „Wallenstein“ gehört haben, bietet das Vorspiel doch das Interessant genug, um die Bevölkerung der Aufführung anzuzerlernen.

Wie ich nennt sein Werk: „Vorspiel Ouverture.“ Zur Eröffnung eines Lustspiels im Theater ist sie wohl zu lang; sie ist mehr Concert-Ouverture. Da sich jedoch der Componist eben diesen Vorspiel, eine Lustspiel-Ouverture zu schreiben, gestellt hat, so möchten wir wissen, was sich dieser Kopf für lustige Szenen vorgestellt hat, denen es finden sich so viele gefährliche Züge in dem Wechselspiel der Instrumente und deren Zwiesprach statt, daß Witz und Schallhaftigkeit, Geist und Phantasie mit einander wechseln.

Unter Direction des Herrn Hoffkapellmeister Krebs wurden diese Novitäten von der Kapelle in ausgezeichnetster Weise gegeben, sowohl von den Streichinstrumenten, als den Holzbläsern. Diese Vortrefflichkeit wurde auch den beiden anderen Werken zu Theil: Sinfonie (D-dur, ohne Menuett) von Mozart, und Sinfonie pastorale von Beethoven. Weiche bezaubernde Anmut in Mozart's Sinfonie mit dem wundervollen Andante und dem Finale von bewunderungswürdiger thematischer Arbeit. Sodann Beethoven's Pastorale Sinfonie, wo das Herz schon weit und froh im ersten Satze wird, wo man hinaustritt in eine Gegend voll Saatengrün, von Dörfern, Kirchen und Schlössern und darüber blauer Himmel und Sonnenblau; und Menschen jubelnd fröhliges Blumen am mitternächtlichen Bach. Aus der Einzelheit des Thales tritt man in das Dorf, wo die fröhlichen Bursche und Dirnen lustig um den Maientbaum tanzen. Das Gewitter, welches die Lustbarkeit unterbricht. Endlich verrollt es in der Ferne, der lezte Blitz am Horizont, auf dem Felsen tönt das Hirtenhorn und nachdem der rollende Donner dem Herrn der Natur sein Hallelujah gesungen, stimmen auch die Menschen einen Hymnus voll der tiefsten Andacht, voll des heiligsten Begeisterung an. Hier ist keine ideale, nach Pomade riechende Schäferwelt, kein Myrrill und Damot, nein, hier ist die frische, ewige, heilige Natur, in welcher der Athem der Gottheit weht.

Theodor Drobisch.

* Aus Laibach, 4. Januar schreibt man: Die hierortige neu eingerichtete Cigarrenfabrik war heute der Schauplatz einer traurigen Katastrophe. Während der Arbeit, Nachmittags halb 2 Uhr entzündete in der Fabrik, als daß starke Rauch eines Schornsteines bemerkte wurde, der Auf „Feuer!“ Dadurch entstand in den Arbeitsräumen, in welchen gegen 800 Mädchen beschäftigt sind, ein panischer Schreck. Alles eilte sich zu retten; trotz der Schwere der Brandgefahr wurden die Thüren eingeschlagen und Alles suchte zu flüchten. Die Mädchen kollidierten übereinander und bildeten bald einen unentwirrbaren Knäuel. Die Folge davon war, daß ein Mädchen tot gedrückt wurde, ein anderes trotz momentan ärztlicher Hilfe unrettbar erschien, acht Schwerverwundete und viele leichtverwundete Thüls in das Spital, theils in ihre Wohnungen transportiert werden mußten.

* Marollo hat etwas, was kein anderes Land hat, nämlich Schäfrichterinnen für die Verbrecherinnen, und zwar, weil dort kein Mann eine Frau berühren darf. Diese Henschen, die man am liebsten recht alt und recht häßlich wählt, verhaften die Frauen, die sich eines Verbrechens schuldig machen, geiheln sie, schneiden ihnen die Ohren ab und enthaften sie auch, wenn es sein muß.

* Enthusiastische Schwimmer. London, oder wenigstens das elegante London, ist an frühes Aufstehen nicht gewöhnt, der Hyde Park, in welchen sich Nachmittags Wagen, Reiter und Fußgänger drängen, ist selbst immitten der Saison früh Morgens öde und leer, und nur an der Serpentine, den Wasseranlagen, die sich durch den Park ziehen, findet sich jeden Morgen, gleichwohl ob Saison oder nicht, ob kalt oder warm, eine Schaar enthusiastischer Schwimmer ein. Wenn die Serpentine zugefroren ist, dann werden die Beamen „vermöcht“, ein Loch ins Eis zu hauen, und Einer nach dem Andern tauchen die Herren, zwanzig zu zwanzig an der Zahl, unter, so daß an der nämlichen Stelle des Morgens gebadet und des Nachmittags Schlittschuh gelaufen wird. Um letzten Weihnachtstag Morgens hatten sie, jährlinem Brauch zufolge, ihre Schwimmfahrt, mit einer Bahn von 100 Yards und mit einem silbernen Pokal als Preis. Eine dreißig Concurrenten begeisterten sich und nachher lagen sie sich um einen Eimer mit Rum und Milch, um auf diese Weise ihr Weihnachtsfest zu begehen.

* Das Studir-en wird auch unter den jungen Damen immer verbreiter, und jedenfalls empfiehlt es sich als der ernste und gediegene Schritt der Emancipation. So befindet sich z. B. in diesem Semester unter den Studierern des Zürcher Polytechnikums und der dortigen Hochschule 32 weibliche Studenten. Die Wissenschaft ist für alle und ihre Hörsäle sind ein Kreisraum; bedeutsamer jedoch scheint die Kavetas, daß einige die ersten Tochter der alma mater in den Turnverein der Studenten eingetreten sind, wodurch die Zürcher Brüder zu peinlichem Nachsinnen über diesen „Hörschritt“ veranlaßt wird.

* Das lange Weihnachten. Dem „Wilmington Star“ zufolge befindet sich in der Grafschaft Prince Edward, Nord-Carolina, eine äußerst merkwürdige Reliquie aus den frühesten Zeiten der Colonie. Es ist dies eine spanische Musette von 7 Fuß 6 Zoll Länge und von grossem Kaliber, die sich gegenwärtig in den Händen der Kinder des verstorbenen Oberst Charles Woodson und in dieser Familie überhaupt länger als zwei Jahrhunderte befindet. Die Geschichte dieses „langen Gewehrs“, wie man es nennt, ist folgende: Zur Zeit der zweiten Massacre der Colonisten durch die Indianer wurde Dr. John Woodson, einer der Vorfahren der Familie, bei seiner Rückkehr von einem Krankenbesuch von einer Bande Wilder getötet. Die Indianer marschierten also auf sein Wohnhaus los, das indessen von innen verbarrikadiert worden war. Ein im Hause anwesender Schuhmacher Namens Wiggon feuerte auf die Angreifer und tötete drei Mann. Die Uebrigen griffen das Gebäude an und versuchten sich Eingang zu verschaffen. Einer der Bande, dem es gelungen

wurde, durch eine Pforte einzudringen, wurde von der durchbohrten Kugel getötet. Seine Freunde holten ihn aus dem Hause und brachten ihn zu einem Arzt, der ihn wieder zum Leben erweckte.

* Das Lustspiel-Drama „Der Feind“ ist eine vier gleichlängige Szenen, die die Geschichte der legendären Freiheit der Amerikaner erzählen. Der Componist ist von Eisenbahner aus New York.

* Das Lustspiel-Drama „Der Feind“ ist eine vier gleichlängige Szenen, die die Geschichte der legendären Freiheit der Amerikaner erzählen. Der Componist ist von Eisenbahner aus New York.

* Das Lustspiel-Drama „Der Feind“ ist eine vier gleichlängige Szenen, die die Geschichte der legendären Freiheit der Amerikaner erzählen. Der Componist ist von Eisenbahner aus New York.

* Das Lustspiel-Drama „Der Feind“ ist eine vier gleichlängige Szenen, die die Geschichte der legendären Freiheit der Amerikaner erzählen. Der Componist ist von Eisenbahner aus New York.

* Das Lustspiel-Drama „Der Feind“ ist eine vier gleichlängige Szenen, die die Geschichte der legendären Freiheit der Amerikaner erzählen. Der Componist ist von Eisenbahner aus New York.

* Das Lustspiel-Drama „Der Feind“ ist eine vier gleichlängige Szenen, die die Geschichte der legendären Freiheit der Amerikaner erzählen. Der Componist ist von Eisenbahner aus New York.

* Das Lustspiel-Drama „Der Feind“ ist eine vier gleichlängige Szenen, die die Geschichte der legendären Freiheit der Amerikaner erzählen. Der Componist ist von Eisenbahner aus New York.

* Das Lustspiel-Drama „Der Feind“ ist eine vier gleichlängige Szenen, die die Geschichte der legendären Freiheit der Amerikaner erzählen. Der Componist ist von Eisenbahner aus New York.

* Das Lustspiel-Drama „Der Feind“ ist eine vier gleichlängige Szenen, die die Geschichte der legendären Freiheit der Amerikaner erzählen. Der Componist ist von Eisenbahner aus New York.

* Das Lustspiel-Drama „Der Feind“ ist eine vier gleichlängige Szenen, die die Geschichte der legendären Freiheit der Amerikaner erzählen. Der Componist ist von Eisenbahner aus New York.

* Das Lustspiel-Drama „Der Feind“ ist eine vier gleichlängige Szenen, die die Geschichte der legendären Freiheit der Amerikaner erzählen. Der Componist ist von Eisenbahner aus New York.

* Das Lustspiel-Drama „Der Feind“ ist eine vier gleichlängige Szenen, die die Geschichte der legendären Freiheit der Amerikaner erzählen. Der Componist ist von Eisenbahner aus New York.

* Das Lustspiel-Drama „Der Feind“ ist eine vier gleichlängige Szenen, die die Geschichte der legendären Freiheit der Amerikaner erzählen. Der Componist ist von Eisenbahner aus New York.

* Das Lustspiel-Drama „Der Feind“ ist eine vier gleichlängige Szenen, die die Geschichte der legendären Freiheit der Amerikaner erzählen. Der Componist ist von Eisenbahner aus New York.

* Das Lustspiel-Drama „Der

wurde von der Frau des Dr. Woodfin mit einem Schädel durchbohrt, ein Stein, der sie durch den Schornstein Eingang verschafft hatte, wurde durch das Wasser getötet. Sie erst schied sich die Wölfe zum Flüchtigen an, sie verloren jedoch zwei ihrer Leute.

* Das Eisenbahn-Bataillon ist jetzt gebildet und besteht aus vier gleichartigen Compagnien, so daß man von einer Untertheilung der letzteren, wie diese bei den Pionieren üblich, abkommt ist. Dem Eisenbahn-Bataillon liegt der Bau und Betrieb von Eisenbahnen ob, zu welchem Zweck die Übungen nach dieser Seite hin geleitet werden. Wahrscheinlich ist deshalb auch die Erwerbung einer eigenen Eisenbahnstrecke.

* Das Schach ein Bild des Lebens. Kürzlich fand in Leipzig der erste Schachkongress des mitteldeutschen Schachbundes statt. Bei dem damit verbundenen Festessen brachte Rudolf Gottschall einen Toast auf das Schachspiel aus dessen Schlussstrophen wir nachstehend unsern Lesern mittheilen:

Es ist das Schach ein Bild des Lebens
Und schneidvolles Streben!
Wie degen wir oft in schlummernden Tagen
Die unschöne Figur geblieben,
Und sind mit dem Gesicht zufrieden,
Sie und nur ein paar besiegt,
Doch alle feigt der Tod und matt.
Vor ist das Brett, das Spiel verfinsst,
Und schlägen, bauen, bauen wünscht
Juscht die gleiche Hubestatt.
Drum doch das Spiel, das Bild der Welt,
Das und zu bestem Ernst geflekt!
Bei dem und oft die trügerischen Stunden
In raschem Auge dahingezwunden!
Lobt uns die Gläser hoch erheben!
Das königliche Spiel soll leben!

* Franklin empfahl einst den jungen Leuten einer Gesellschaft, möglichst ein Mädchen zu heirathen, das viele Schwestern hat. Eine erzieht und beeinflusst die andere und lernt sich führen unter den Willen der Mehrzahl. Einzelne Töchter sind gewöhnlich — verzogen.

* Der neue Erzbischof von Paris trug bei seiner am 27. November stattgefundenen Installation einen Hirtenstab, den ihm der Papst förmlich geschenkt hat. Derselbe ist mit Edelsteinen besetzt und hat einen Wert von ungefähr 70,000 Franken.

* Bei der jüngsten Poden-Epidemie in Berlin soll sich, wie das „Mr. Vollsb.“ meldet, ein neues Arzneimittel, das unter dem Namen Tyrol angewandt worden ist, außerordentlich bewährt haben. Wie die „Voss. Zeit.“ mitgetheilt wird, ist von denjenigen Podenkontrollen in der Charité, bei welchen das neue Medicament in Anwendung gebracht worden ist, nicht ein einziger der Krankheit erlegen.

* Auch eine Reklame! Über den Maler Courbet erzählt eine Pariser Correspondent: Der Künstler arbeitet, wenn auch ohne honderlichen Eifer, an einem Blumenstück und ist damit zu einem Genre zurückgekehrt, das er vor 10 Jahren, als er noch in Pontres sich aufhielt, cultivirte. Die Galerie, die er in der Commune gab, hat für sein künstlerisches Ansehen die mächtigste Reklame gemacht. Das ist auch sonst der Fall; so wurde dieser Tage im Hotel de Venues die Leibwäsche von Vermorel,

ausgestellt, mit 5 Francs begrenzt, von einem Eisengießen zusammen mit 100 Francs kostend. Es hat für mehr als 60,000 Francs Lustige, und es wird sie gebrauchen, da er tatsächlich für die Kosten des Verfahrens aufzukommen hat und seine Mitangeklagten ohne Vermögen waren.

* Ein sogenannter Arzt in Michigan wurde arrested und vor Gericht gestellt, weil ihm einer seiner Patienten gestorben; derselbe wurde jedoch von der Jury freigesprochen, „weil“, so lautete der Wahrspruch, „der Doctor Alles getan, was er konnte, und dem Kranken alle Medicinen verschrieben hatte, die er beim Namen kannte.“

* Die Direction der Berlin-Hamburger Eisenbahn hat das 25jährige Jubiläum der letzteren (am 15. v. Mts.) dadurch gefeiert, daß sie ihren sämmtlichen Beamten die Pensions-Beiträge erhöht, welche sich auf etwa 18 bis 20,000 Thlr. jährlich beliefen.

* Am Sylvester ist in Badenbaden ein schreckliches Unglück passirt. Der Professor in der Apotheke hat nämlich bei Zubereitung eines Receptes statt einer vorgeschriebenen Quantität Chinin — Morphin gegeben, in Folge dessen Genusses die Patientin, die 24jährige Tochter des Gymnasial-Oberlehrers C., sofort verschieden ist.

* Die ärztliche Praxis unter den Indianern scheint ihre Unannehmlichkeiten zu haben. Wie nämlich amerikanische Blätter melden, haben die Pinte-Indianer ihren Medicin-Mann zu Tode gesteinigt, weil es ihm nicht gelang, zwei Kranken ihres Stammes zu heilen.

* Wie aus Melbourne gemeldet wird, übersteigen die Goldfunde in Australien und namentlich in Sandhurst alle Erwartungen. Hunderte von Personen sind in den letzten Monaten sehr wohlhabend geworden. In den ersten 10 Monaten des vergangenen Jahres sind 1,198,026 Unzen Goldes exportirt worden, um 160,000 Unzen mehr, als in der gleichen Periode des Vorjahrs.

* Ein Wort des Fürsten Bismarck. Aus den Tagen von Salzburg, schreibt man der Neuen freien Presse, dürfte heute noch eine Mithilfe Interessant verdien, die eine Aufhebung Bismarck's über die damalige Lage Giselethaniens wieder gibt. „Was halten Sie von unserem Treiben zum Föderalismus?“ fragte damals ein österreichischer Staatsmann den deutschen Ranzler. „Ich verstehe nichts von Euren Verhältnissen — aber fast scheint es mir, als mahnten sie ein wenig an die Provinz, die Besitzer von vier feurigen Pferden über ihre Benützung hält. Ich würde nicht lange wählen, denn in einem Vierspanner kommt man sicherer und rascher zum Ziel, als mit vier Einspännern.“

* Zu dem Selbstmord in Obbach wird der Greizer „Tagespost“ noch nachträglich von dort geschrieben: Bekanntlich ereignete sich vor kurzer Zeit in unserem Lande ein Selbstmord außergewöhnlicher Art. Über die Ursache dieses Selbstmordes ist nun bis jetzt Folgendes bekannt: In Sachen der Religion war die Magd des Ledebors Herrn Vogel jun., die sich im Backofen verbrannen hatte, sehr strenggläubig und verhielt sich ganz nach den Weisungen ihres Seelsorgers. Wir erfreuen uns nämlich seit Kurzem eines jungen und fanatischen Caplans, der in seinen Predigten den berühmten — Altkönigström nachahmen will und seine Beichtkinder mit den gräßlichsten Beschreibungen der Hölle

marian. Polnischen Maria legt sie bis jetzt nichts ab, in wodurch sie sich nicht ausdrückt, kann aber zweckmäßige Mittheile, saglich liege, dass sie, nachdem sie jetzt von allen Sünden rein sei, „vom Mund auf in den Himmel komme.“

* Dr. med. G. Neumann, Spec. Arzt für Geschlechts- u. Hautkrankheiten. Freib. Platz 21 a. Sprechstunden 8—10 Uhr. Vormittags, 1—4 Uhr Nachmittags.

* Für geheime Krautheiten von 10 bis 2 Uhr zu sprechen. Breitestraße 1, III. C. Gor jun., vormal. Hospitalarzt in der K. S. Armee.

* Dr. med. Tritschler, Specialist für Frauenkrankheiten, Unterleibskräfte und Syphilis, vormaliger mehrjähriger Assistanzärzt an der geburtshilflich-gynäkologischen Klinik der Universität Tübingen, bis zur Aussöhnung Specialist für Frauen- und Unterleibskrankheiten in Paris, wohnt Kreuzstraße 4, und ordnet von 2—3 Uhr. An Sonntagen von 10—11 Uhr.

* Bahnkünstler N. Techell, Wilsdrufferstraße 12, für künstliche Zahne jeder Art, Plombirungen etc. Sprech. v. 9—4 Uhr.

* G. Menzner, Bahnkünstler, Progerstraße Nr. 39, für künstliche Zahnerhasse etc. Von 9—5 Uhr.

* Die Photographien-Ausstellung des Herrn Jann im Concerthaus führt fort ihre Anziehungskraft in außerordentlicher Weise zu äußern, täglich ift das geräumige Lokal überfüllt, und Worte des Bedauerns hört man oft genug, daß sich ein dergleichen Unternehmen nicht ständig bei uns erhalten kann. Die Schönheit der ausgestellten Bilder übertrifft die künftigen Erwartungen, die Aufnahmen von Gletscherbildungen, die Landschaften aus der Schweiz, Savoyen, Pyrenäen, scheinen vorwiegend das Interesse in Anspruch zu nehmen, wir müßten bei unserm eigenen Besuch lange warten, ehe wir zu den bezüglichen Apparaten gelangen könnten. Außerordentlich interessant finden wir dann die Bilder, welche die Maschinen von Nr. 41 bis 53 füllen, meist fremde amerikanische und asiatische Ansichten. Am 14. d. wird Herr Jann in Dresden schließen, wir wünschen ihm von Herzen überall unsere Anerkennung.

* Bei ermäßigten Preisen wird der General-Ausverkauf Berliner eleganter Herren-Garderobe fortgesetzt. Winter-Paletots, nur gebogene Stoffe, 5½, 6, 7, 9 bis 15 Thlr. Ball- und Gesellschafts-Anzüge, à 12, 14, 16 bis 18 Thlr. Schaftröde, brillante Ausstattung, à 3½, 4, 5 bis 9 Thlr. Jacken, Zoppen, Bijuds, 3½, 4, 5, 6 bis 8½ Thlr. Geinleider, bildscheine Deffins, à 2½, 3½, 4 bis 6 Thlr. Weisen von Tuch, Astrachan und Krinner, 1½, 2, bis 3 Thlr. Hotel de Russie, 1. Etage, Wilsdruffer Straße 8.

* Eppner's Musik-Bureau, Rückenstraße 18. Depot von Pianinos aus renommierten Fabriken. Verkauf unter mehrjähr. Garantie und zu den billigsten Fabrikpreisen.

* Heine Kugelbaum- und Mahagoni-Möbel, Kugelarme en gros und en detail verkauft billigt die Zillibank der Dresdner Leih- und Credit-Anstalt, Struvestraße Nr. 25, am Molleplatz.

* Schlafröde zu bedeutend ermäßigten Preisen nur in der I. Dresdener Schlafröde-Fabrik von S. Meyer jun., Frauenstraße 4 und 5.

Gewerbehaus. Heute Concert

von Herrn Kapellmeister H. Mannsfeld mit seiner Kapelle

Programm.

Ouverture 3. Op.: Tell, v. Rossini. Ballen, vorgetr. v. Herrn Daetz. Air Louis XIII. Suite, v. Gervais. De Swidania. Walzer v. Mansfeld. Fantasie hongrois, für Violoncello, v. Grünacher, vorgetr. v. Herrn Zäger. Ouverture 3. Op.: Das Leben für den Paar, v. Grünauer. Unter-Act a. d. Op.: Mignon, v. Thomas. Aufzug 7 Uhr. Entrée 5 Ngr.

Schlittschuhläden

auf der Elbe, bei der Glacis- und Garelastraße. Zu wieder Sicher zu befahren.

J. Friedrich & Comp.

144 Ahornstraße 14-2. Heute Einzugsschau

mit launiger Abendunterhaltung, wohl ihr gute, sowohl warme als kalte Speisen und Getränke seitig aufgelegt in und neu Freunde, Nachbarn und Bekannte freundlich einladen.

G. Leidner.

E. Freisleben & Sohn

Zahnarzt, Zahncünstler.

Atelier zum Einsetzen künstlicher Zahne, Plombirungen und Beseitigung aller Zahnschmerzen etc.

Dresden: Oppoldswalder Platz 10. Freiberg: Gräfstraße 607.

Reisende und Auswanderer nach Nord-Amerika

befordert von Stettin nach New-York zu den billigsten Preisen durch den

Baltischen Lloyd zu Stettin

(Postdampfschiffe A. D.)

und jede nächste Ankunft erzielt werden.

R. v. Januszkiowicz,

in Stettin, Polnisch. 31.

Königl. Preuss. concess. General-Agent.

mit circa 8 bis 10,000 Thlr.

Bier neue Wagen,

sucht man ein Geschäft zu kaufen, oder sich an einem solchen zu betheiligen. Offerten mit J. J. Höglund.

Fischhofplatz 15.

Wundärztliche und hydropathische Behandlungen

werden prompt ausgeführt von F. Debes, Frz. Wiss. Arzt. Wohnung:

Ammensit. 25 pt. Sprechst. von 2—3, außer dieser Zeit: am 20. 21. 22.



Wir veröffentlichen hiermit, daß die Vialation unseres Geschäfts nahezu beendet, wir nur noch nachstehend vereinigte Sorten Champagner und Weine abgeben können:

I. Sorte Mousseux, 6er Jahrgang à fl. 1½ Thlr.
a fl. 12 Thlr. 12 Ngr.

II. do. do. 6er Jahrgang à fl. 1½ Thlr.
a fl. 9 Thlr.
Für 2. Flaschen legt mit nur 3 Ngr. Aufschlag.

Moselwein à fl. 7½ Ngr., pr. fl. Ind. Glas 19 Thlr., im Dutzend

1 Flasche Rabatt.

Adelsberger Ungarwin, à fl. 10 Ngr., pr. fl. Ind. Glas 23½ Thlr.

Bei Belieferung von mindestens 10 Flaschen 5% Rabatt.

Den Einmer à 1½ Flaschen gerechnet.

Mit Überraschung ein großes vielseitige Verhältnisse verhältnisse.

Die Preise verstehen sich vor Gasse ohne Abzug.

Die achtzig Reisetanten werden erachtet, möglichst bald nach Ihre

Abreise zu vergeben, da wir bei dem geringen Lager Verlust leicht in die

Welt versetzen, während die Kästen nicht mehr ausladen zu können.

Wir stellen gleichzeitig zwei große Weinpreisen zum Verkauf und

haben außerdem noch 1 Bindenadmiral, 1 Admiral-Provinzial, 1 ca.

10. Flaschen Längs-Schlundwein und verschiedene andere Weintassen an

Preise, welche wir ebenfalls entsprechend thätig aus freier Hand verkaufen.

Dresden, im Januar 1872.

Verwaltung der Sächs. Champagner-Fabrik

in Liquidation.

Rowland's

Sammlung aller Artikel direkt von London bezogen, werden jetzt am

Vorher

Herrn. Kellner & Sohn,

Hoflieferanten.

Schloss-Strasse 4.

Neue Drägs

zu verkaufen Wilsdrufferstraße 23, 3.

Enten sind zu ver-

kaufen Pleischwiz del Tebra.

W. 20 Ngr. in ein schöner Damens-

Masken-Anzug, auch einzelne

Wörter zu verkaufen. Beibzg. 22, IV.

W. 60 Lb werden gut aufgelegt.

W. 15 Ngr. 8, 1, oder Herren-

und weibl. Schuhmäder. Wolt.

Herren- und Damen-Mäda'näuse

Görlitz zu vermieten Schäfer-

straße 22, 2. Stock Adlergasse 1b.

Gefragene Kleidungsstücke

werden gekauft gr. Melanchette 25.

Die Schau- und Speisewirthschaft

nebst Wetterkwaaren geschäft in

gleichzeitig ist sofort zu verkaufen oder

noch Nähe zu erschaffen Ma-

rbineausbaur. 1. Part.

Trommelfelle in allen Größen

billigt bei G. A. Bauer.

Instrumentenhandlung.

Almastr. 83.

Bon höchster Qualität für

Augenfranke.

Durch das in seiner außerordent-

lichen Heilkraft unerreichte, seit

1822 in allen Welttheilen bekannt

und berühmt gewordene echte Dr.

Feldschlösschen.

Heute Donnerstag
Gr. Sinfonie-Concert
 vom Musikkorps des R. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 Kaiser Wil-
 helm, König von Preußen, unter Leitung des Herrn Musikkapellmeisters
A. Trenkler.

Ouvertüre zu Althalia v. Mendelssohn.
 Beispiel a. d. Op. König Wanfried von Reinecke.
 Tausend und eine Nacht. Walzer von Joh. Strauß.
 Radetzky von Carl M. von Weber.
 Fantasie von Vach.
 Sinfonie Nr. 1 C-dur von L. van Beethoven.
 Anfang 1/2 Uhr. Entrée 3 Ngr.

Breuer.

Schiller-Schlösschen.

Heute Donnerstag
Sinfonie-Concert
 vom Musikkorps des Adm. 1. (Leib-)Grenadier-Regiments Nr. 100 „König Johann“ unter Direction des Herrn Musikkapellmeisters
A. Ehrlich.

Ouvertüre „Der Präsident“ von R. v. Küsten.
 Andante a. d. Sonate op. 14 von L. v. Beethoven.
 Overture 3. „Hunyadi László“ von Erkel.
 Air (B-dur) a. „Titus“ v. Mozart.
 Binale a. d. Op. „Die Hugenotten“ von Meyerbeer.
 Ouvertüre zu „Ruy Blas“ v. Mendelssohn.
 Anfang 6 Uhr. Entrée 3 Ngr.

Hochachtungsvoll Ab. Reitl.

* Restaurant Kgl. Belvedere *
 Am. 6 Uhr. Brühl'sche Terrasse Ende 10 Uhr.
Heute großes Abend-Concert
 ausgeführt von Herrn Capellmeister L. Unger mit der Concert-
 Kapelle des Königl. Belvedere.
 Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr. Entrée 3 Ngr. incl. Programm.
 Morgen: Zu Ehren der in Dresden anwesenden Kaiserlich
 Russischen Staatsunterthanen, zur Feier des russ. Silvester
 Grosses Silvester-Concert, Am. 7 Uhr. Ende 1 Uhr.
 Täglich Großes Concert. J. G. Marschner.

Victoria-Salon.
 Waisenhausstrasse 25, Ecke der Victoriastrasse.
 Heute Donnerstag den 11. Januar 1872
Concert und große Vorstellung
 ausgeführt von der Kapelle des Hauses unter Leitung
 des Capellmeisters Herrn Pohle und dem engagirten
 Künstlerpersonal.
 Gastspiel der beiden Singvögel, genannt Schwarzblatt'l, Ge-
 schwister Kohner, der berühmten Gymnastiker und Akrobaten
 Chiesi, Bellon und Cinquevalli nebst Gesellschaft, der Opern-
 fängerin Signora Serventi.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Bühnenauftritt der Herren Richter und Cyprian, vis-a-vis dem Vic-
 toria-Salon und Herrn Herm. Faule, Sportgasse 3a.
 Dienstag, d. 16. Jan. 1872: Benefiz für Herrn Otto Neugendank.
 Dienstag, den 18. Januar 1872: Großer Maskenball in sämmt-
 lichen Räumen des Victoria-Salon. D. O.

Schlittschuhbahn
 auf dem
Teiche d. K. Gr. Gartens.
Heute Donnerstag Concert
 vom Musikkorps des R. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 100 „König Johann“ unter Direction des Herrn Musikkapellmeisters
A. Ehrlich.

Anfang 1/2 Uhr. Gebr. Gasse.
Zwingerteich.
Heute Donnerstag Großes Concert
 vom Herrn Stabstrompeter Böhme mit seiner Kapelle.
 Anfang 1/2 Uhr. Peter Stöber.

Schlittschuhbahn
 auf dem Teiche im Rgl. Großen Garten.
 Morgen Freitag den 12. Januar

Grosses Walzer-Concert
 vom Musikkorps des R. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, Kaiser Wilhelm
 König von Preußen, unter Direction des Herrn Musikkapellmeisters
A. Trenkler.

Anfang 1/2 Uhr. Gebrüder Gasse.

(Salon variété.)
Gingang Bazar-Keller. Eingang
 Baderg. 29. Baderg. 29.
Heute großes Concert und Vorstellung.

Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.
 Auftritte der berühmten Wallergesellschaft Cassetti, sowie der Schauspieler und Charakterkomödien Herren Brechet und Helmri und des neuengagirten Personen.

Zur Aufführung kommt unter Anderem: Mönch, Jesuit u. Geistlichen, oder: Das Rendezvous im Kloster zu St. Cloud. Großes Langhöftentheater. Dürich, Director.

Münchner Hof.
Heute
Concert und Theater - Vorstellung.

Zur Aufführung kommen unter Anderem:
 Eine Tasse Tee. Ein Spiel in 1 Act von Trost.
 Ein Testament mit Hindernissen. Original-Schwanz mit
 Gehang in 1 Act von Süßner.
 Kasseneröffnung 1/2 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Entrée 3 Ngr.
 Abonnementsbillets a. D. 1 Thlr. beliebe man, nicht unter 1/2 D. in der Gaggenhandlung von Herrn Grengel, Kreuzstrasse Nr. 10, zu entnehmen.
D. Seifert.

Heute Schlachtfest auf Elsens Höhe. Ernst.

Freitag, den 12. Januar 1872

CONCERT

im Saale des Hotel de Saxe

Moritz Fürstenau,

von
K. S. Kammermusikus,
 mit gütiger Unterstützung des Fräulein **Natalie Hänisch**,
 der Herren Concertmeister **J. Lauterbach**, Musikdirektor **A. Blassmann**, Kammervirtuos **F. Grützmacher**, Kammermusikus **L. Göhring**, Correpitor **E. Krautz**, sowie
 mehrere Mitglieder der K. S. musikalischen Kapelle.

Programm.

1. **Trio** für Pianoforte, Flöte und Violoncello von
C. M. v. Weber.

A. Blassmann.

F. Grützmacher.

M. Fürstenau.

N. Hänisch.

E. Krautz.

2. a) **Lieder von F. Schubert.**
 b) „Im Freien“ von **Rubinstein.**

3. **Adagio** aus einem Concert für Flöte mit Be-
 gleitung des Streichquartetts, zweier Flöten
 und Hörner von **W. A. Mozart.**

4. **Fantasia** (G-dur) für Pianof. v. **F. Schubert.**

5. **Serenade** für Sopran, Flöte und Pianoforte
 von **C. Gounod.**

6. **Serenade** für Flöte, Violine und Viola von
L. v. Beethoven.

J. Lauterbach.

L. Göhring.

M. Fürstenau.

Der Concertflügel ist ans der Fabrik des Kgl. Hofflieferanten Herrn
 Beckstein in Berlin (Depot bei Bernhard Friedel).

Sperrsitze à 1 1/2 Thlr., unnumierte à 20 Ngr., sowie Stehplätze à 15 Ng.
 sind von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr in der Musikalienhandlung von
Bernhard Friedel, Schlossstrasse Nr. 17, zu haben.

Nur noch bis Dienstag, d. 16. Januar

anthaltig zum Besten des Sächs. Künstler-Unterstützungs-Vereins
 im Ausstellungsgebäude auf der Terrasse, Thüre 2,

Abundantia-Bilder

von
Hanns Makart,

Gedruckt von früh 10 — Sonntags 11 — bis Nachmittags 4 Uhr.

Wilsdruffer Sängerhalle. Eingang
 Straße 42. Querstraße.

Täglich großes Singspiel-Concert v. der beliebten Sänger-
 Gesellschaft Schreiter a. Grimma, best. aus 9 Veri. B. Preis.



Schwiegerling's Theater im Gewand-
 haus. Heute Donnerstag eine große Vorstel-
 lung. Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 7 Uhr. Die
 Eroberung des Mont Averon vor Paris
 durch die tapfere französische Armee vor Paris am
 29. Decbr. 1870. Große Schlachtfesten mit Kom-
 battement durch 500 bewegliche Figuren. Vorher:
 Der Poltergeist in 2 Akten, sowie Ballett und
 Metamorphosen.

4 1/2 Uhr Extra-Vorstellung für Schüler und
 Schülerinnen

bei ermäßigten Preisen. Loge u. Sperrsitze 2 1/2 Ngr. Parterre u. übrige
 Plätze 1 1/2 Ngr. Aufgeführt wird die obige Vorstellung. Eintritt 4 Uhr.

Dienstag, den 16. Januar d. J.

großer öffentlicher

MASKEN-BALL

in den festlich decorirten Sälen der
Goldenen Aue.

Billets für Herren a. 15 Ngr., für Damen a. 10 Ngr., sind zu ent-
 nehmen bei den Herren G. M. Battmann, Altmarkt 25, Volkmar
 Hennig, große Ziegelstraße, Max Kothe, an der Frauentorstraße 17
 und am Wallgebäude an der Straße.

Der Eintritt ist nur im Kostüm oder schwarzer Kleidung mit Maske-
 ziden vertheilen, gestattet.

Anfang 8 Uhr.

hochachtungsvoll R. Löper.

Sichere Hilfe
 für Männer!

(über 200,000 Exempl.) verbreiteten Buch: „Dr. Ro-
 tan's Selbstbewahrung. Zuverlässiger Ratgeber bei allen
 durch Unannehm. Ausschweifung und Aussteckung entstandenen
 Krankheiten und Verirrungen des Nerven- und Jungfern-
 systems“. Mit 27 Abbildungen. Preis 1 Thlr. zu bekommen in
 jeder Buchhandlung, in Dresden von C. E. Dietze, Frauenstraße 12,
 in Leipzig in G. Voenicke's Schulbuchhandlung. (Wegen Ein-
 sendung von 1 Thlr. 2 Ngr. erfolgt Frankoverförderung in Eu-
 ropa.) Wer Verwechselt man das Buch nicht mit anschließend
 ähnlich, jedoch auf schmückige Speculation berechneten Pro-
 churen. Dem Buch verbauden allein binnen 4 Jahren 15000
 Personen Gesundheit und neues Leben. — Liebt die Erfolge
 desselben wurde allen Regierungen eine besondere Deutschr. vorgelegt.

Hotel garni am Zwinger

empfiehlt hiermit seine auf das Beste eingerichteten Fremdenzimmer,
 die Restauration mit ungarnischen Weinen, böhmischen Bieren,
 Kaffee und Frühstück, sowie warme und kalte Speisen. Unter den
 vielen Journalen liegen täglich 15 Wiener Zeitungen und Wiphsäätter auf.

Heinrich Schneider.

BOHEMIEN, VEREINIGTES REICH

Rosinen.

große seite Brüder.

à 8lb. 25, 36, 40 u. 44 lb.

Corinthen, à 8lb. 26, u. 40 lb.

Zucker, klar, à 8lb. 44, 48 u. 50 lb.

Zucker, ganz, à 8lb. 54, 55 u. 56 lb.

im Brode empfehl.

Albert Herrmann,

gr. Brüdergasse 11, j. g. Abler.

Brab. Gardellen, à 8lb.

Speise-Senf, somit in 1/4, 1/2,

1/4 u. 1/2 Unser billiger.

Dassel. Weißreich, à 8lb. 35 Pf.

empfehl. Albert Herrmann,

gr. Brüdergasse 11, j. g. Abler.

Reelles Heirathsgejuch.

Ein junger Kaufmann, 30 Jahre
 alt, von angenehmen Brüderlich und
 Inhaber eines rentablen Geschäftes in
 einer größeren Stadt betrieben, kam
 auf diesem oft mit Glück betretenen
 Wege eine Verlobung mit einem
 ehemaligen Verlobten mit einem
 neuen Verlobten. Gel. Offerten unter
 Z. 200 nimmt die Gry. d. Bl. entg.

Renkhustenfaß

von Dr. Wilson, in Wilschken a 15 Ngr.
 im Hauptdepot: Gebr. Tauscher,
 Dresden, Hauptstr. 3, in der Storch-
 apothek, Villnitzer Straße.

Gänzlicher Ausverkauf

zu und unter Gutsauktionen
 in der Vedderhandlung
 Königstrasse 20.

Im Pfandgeschäft

von Julius Jacob,
 17 Galeriestr. 17, II.

find. billig zu verkaufen:
 neue und getragene
 Kleidungsstücke.

Ganz neue keine
 Masken-Garderobe

nur für Damen, in sehr großer ve-
 lanter Auswahl, empfiehlt das Ver-
 leih-Magazin von

Lina Querner,

Dresden, Wilsdrufferstrasse 30,
 zweite Etage.

Costumes werden auf Wunsch
 gleich angefertigt, Bestellungen nach
 Auswärts pünktlich beorgt.

Magdeburger

Sauerkraut,

sehr gut im Gefäß, in billig ab-
 verkaufen: Weberei 30.

Damen

lernen daß Schneiderin aller Art Da-
 men- und Kinder-Garderobe gründlich
 in 6 Wochen. Justierende, Maß-
 nehmen, Anprobieren, Schnittzeichnen
 wird auf die leichtfertigste Weise ge-
 lebet. Jede Dame kann für sich oder
 Andere gut passende Garderobe arbeiten,
 und sich alle nur zu brauchenden
 Schnitte für jede Figur vorbereiten.
 Gebillige Anmeldungen: Weißer-
 strasse 20 bei M. Schulte, Peitzeln.

Die Schale von 50 Stück

Geben in der
 Nähe Dresdens wird zum Verkauf
 nachgewiesen durch Herrn Moritz
 Wenzel, Villnitzer Straße 1.

Maske-Anzüge,

Domino's,

elegant, sind zu verkaufen:

Altm

1 Thaler Belohnung
Demjenigen, welcher mir meine, am 6. d. M. abhanden gekommene graue **Sperre** zurückbringt, oder mir nachweist, wer selbiges gehoben hat, so daß ich ihn gerichtlich bestrafen lassen kann. **W. Brätsche,**
Waagstraße 70, 1. Etg.

Gin gelber Hund, türk. Schwell,
lange Ohren, ist auszuladen. Gegen Belohnung abzugeben. Hochstraße 15, 1.

Eine Bulldogge mit Ledertasche
bank, auf welchen eine Messingplatte mit den Worten: „von Hartmann-Knöch Elstra“ befindlich, hat sich verlaufen. Diese ist weiß und braun gescheckt, auf dem linken Auge blind. Der Ueberbringer erhält angemessene Belohnung; an der Brauerei Nr. 22, 1.

Apotheker-Lehrling.
Für einen jungen Mann mit den nützlichen Vorlehrnissen findet sich Gelegenheit zu ruhiger, praktischer und wissenschaftlicher Ausbildung unter günstigen Bedingungen.

Offertern durch **Hin. Troquist & W. Schwarze**, Dresden, Scheffelstr. 3.

Aus der Provinz wird ein 16- bis 18jähriges

Hausmädchen

von guter Erziehung zum halbjährigen Auftritt in ein **Probenen-Geschäft** gesucht. Nur Solche wollen sich melden, welche sich auch etwas mit im Berufe eignen.

Raupestraße 25 vorterre bei Carl Thiele.

Eine Aufwärterin wird zum 1. Februar gesucht. Zu melden von früh 9–12 Uhr in der Leibbibliothek von Reichel, Hauptstraße Nr. 12.

Strohhutnäherinnen in Siedlung u. Italienisch gelehrt, finden dauernde Arbeit Kreuzgasse 1, 2. r.

Ein Tischlergeselle, außer Arbeiter, wird gesucht bei

A. Zimmermann,
Viertelstraße 2.

Kaufleute f. d. Branden, mehrere **Kellnerinnen**, Kärtner, Diener, Wirtschafterinnen, 1 Jungfer, 1 Gouvernante, 1 Bonne, Verkäuferinnen, Kellnerinnen, f. Emben- und Hausmädchen hat zu beschilderndem Auftrag das Vermittl.-Institut, Altmarkt 13, 1.

Ein Schuhmacherzettel wird gel. v. Dr. Trobsch in Postschappel.

Tüchtige Formier finden dauernde und gut lohnende Beschäftigung in den Eisenhüttenwerken der Sächsischen Gusstahlfabrik in Berga-Lübel.

Gesucht wird ein Sohn rechterlicher Eltern als Kaufmache. Anreihungen unter L. K. 33. Expedition d. M.

Ein Strohhutpresser und Appretur wird bei gutem Lohn in Mr. Leipzig gesucht. Adressen nebst Angabe der Ansprüche nehmen **Gassenfein u. Vogels** in Leipzig unter C. M. 61. entgegen. Rechtfreien werden berücksichtigt.

Ein Schuhmacher, mittlerer Frauenarbeiter, wird gesucht Wohlferthstr. 6.

Unentgeldlich können anständige Mädchen das Geschäft lernen. Auftritt baldigst. **Theaterstraße** 12, beim Haubmann.

Montierte Weisende, Detailscommis u. Verkäuferinnen werden zu halbjährigem Auftritt in reispt. Handlungsbüro verlangt durch **Heinrich Wiegnar**, Kreuzstr. 10, 1.

Dienstpersonal alter Branchen findet Stellung.

Eugen in allen Ordnungen findet nachzuweisen: Übertragen 9, part.

Sezer-Gesucht.

Meiste tüchtige Sezer, welche nicht dem Verbande angehören, finden in mehren Ossyln dauernde Beschäftigung.

Fr. Schweizerbart.

Berlagshandlung in Stuttgart.

Handlungslehrlings-

Gesucht.

Der mein Colonialgeschäft suche ich einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen.

Albert Herrmann, gr. Brüdergasse 11.

Ein Volonteur mit guten Zeugnissen findet für Comptoir sofort Einstieg bei

Gaudernak u. Kaeßbier, Rosenweg Nr. 4, 1. Etage.

Strohhut-Näherinnen finden bei sehr hohem Lohn dauernde Geschäftstätigkeit. Nähères unter F. H. 7

Lehrlings-Gesucht.
Ein junger Mensch, welcher Lust hat die **Zugschmiede**-Profession zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen fest oder zu Ostern in die Lehre treten. Näheres Louisenstraße 88, bei **Reineri**.

20 tüchtige Seilergesellen bei 3 Thir. Wochenlohn sofort gesucht. **Hans Pauli**, Itzau, Seilergewerbe-Gebäude.

Eine Bulldogge mit Ledertasche bank, auf welchen eine Messingplatte mit den Worten: „von Hartmann-Knöch Elstra“ befindlich, hat sich verlaufen. Diese ist weiß und braun gescheckt, auf dem linken Auge blind. Der Ueberbringer erhält angemessene Belohnung; an der Brauerei Nr. 22, 1.

Apotheker-Lehrling.

Für einen jungen Mann mit den nützlichen Vorlehrnissen findet sich Gelegenheit zu ruhiger, praktischer und wissenschaftlicher Ausbildung unter günstigen Bedingungen.

Offertern durch **Hin. Troquist & W. Schwarze**, Dresden, Scheffelstr. 3.

Aus der Provinz wird ein 16- bis 18jähriges

Hausmädchen

von guter Erziehung zum halbjährigen Auftritt in ein **Probenen-Geschäft** gesucht. Nur Solche wollen sich melden, welche sich auch etwas mit im Berufe eignen.

Raupestraße 25 vorterre bei Carl Thiele.

Eine Aufwärterin wird zum 1. Februar gesucht. Zu melden von früh 9–12 Uhr in der Leibbibliothek von Reichel, Hauptstraße Nr. 12.

Strohhutnäherinnen in Siedlung u. Italienisch gelehrt, finden dauernde Arbeit Kreuzgasse 1, 2. r.

Ein Tischlergeselle, außer Arbeiter, wird gesucht bei

A. Zimmermann,
Viertelstraße 2.

Kaufleute f. d. Branden, mehrere **Kellnerinnen**, Kärtner, Diener, Wirtschafterinnen, 1 Jungfer, 1 Gouvernante, 1 Bonne, Verkäuferinnen, Kellnerinnen, f. Emben- und Hausmädchen hat zu beschilderndem Auftrag das Vermittl.-Institut, Altmarkt 13, 1.

Ein Schuhmacherzettel wird gel. v. Dr. Trobsch in Postschappel.

Tüchtige Formier finden dauernde und gut lohnende Beschäftigung in den Eisenhüttenwerken der Sächsischen Gusstahlfabrik in Berga-Lübel.

Gesucht wird ein Sohn rechterlicher Eltern als Kaufmache. Anreihungen unter L. K. 33. Expedition d. M.

Ein Strohhutpresser und Appretur wird bei gutem Lohn in Mr. Leipzig gesucht. Adressen nebst Angabe der Ansprüche nehmen **Gassenfein u. Vogels** in Leipzig unter C. M. 61. entgegen. Rechtfreien werden berücksichtigt.

Ein Schuhmacher, mittlerer Frauenarbeiter, wird gesucht Wohlferthstr. 6.

Unentgeldlich können anständige Mädchen das Geschäft lernen. Auftritt baldigst. **Theaterstraße** 12, beim Haubmann.

Montierte Weisende, Detailscommis u. Verkäuferinnen werden zu halbjährigem Auftritt in reispt. Handlungsbüro verlangt durch **Heinrich Wiegnar**, Kreuzstr. 10, 1.

Dienstpersonal alter Branchen findet Stellung.

Eugen in allen Ordnungen findet nachzuweisen: Übertragen 9, part.

Sezer-Gesucht.

Meiste tüchtige Sezer, welche nicht dem Verbande angehören, finden in mehren Ossyln dauernde Beschäftigung.

Fr. Schweizerbart.

Berlagshandlung in Stuttgart.

Handlungslehrlings-

Gesucht.

Der mein Colonialgeschäft suche ich einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen.

Albert Herrmann, gr. Brüdergasse 11.

Ein Volonteur mit guten Zeugnissen findet für Comptoir sofort Einstieg bei

Gaudernak u. Kaeßbier, Rosenweg Nr. 4, 1. Etage.

Strohhut-Näherinnen finden bei sehr hohem Lohn dauernde Geschäftstätigkeit. Näheres unter F. H. 7

Wohl zu beachten!

Ein gebildeter Monteur sucht, gestützt auf seine Empfehlung, möglichst ein Management. Offertern unter T. K. in der Expedition d. M. abzugeben.

Gesucht wird von einem Landwirtmann eine Stelle als Marktdeuter, Wierausgeber oder Diener. Adressen solle man abgeben im Verlagsbüro des Herrn Wittig an der Frauenstraße.

Gesuch.

Für ein Colonialwaren-Geschäft wird zum sofortigen Auftritt ein gebildeter, gewandtes, sowie streng redliches Mädchen als Verkäuferin gesucht. Gewünscht würde es auch sein, wenn solche der Haushalt mit zur Seite gesetzt werden könnte.

Frankfurter Adressen dient man, wenn möglich mit Beilegung der Photographie, unter F. H. 60 poste restante.

Eine Mechaniker für kleinere Arbeit sucht Stellung. Offertern unter 10 in d. Exped. d. M.

Gin pract. w. theor. geb. Müller sucht Stellung als Anapte oder Werkführer, deren er schon zu sieben und zehn Jahren vorstand, oder als Verkäufer in einem Mehl- oder Getreidegeschäft. Offertern poste restante.

Eine tüchtige Strohhutnäherin findet eine lohnende und dauernde Beschäftigung. Strohhutfabrik Webergasse Nr. 22, 1.

Gin wohlgeleiteter Knabe findet zu Ostern d. Z. in einem kleinen Geschäft in Dresden Stellung. Offertern werden unter M. N. 20 in die Expedition d. M. abzugeben.

Eine tüchtige Spinnmeisterin und einige gute Spinner werden in einer Strohgarngewinner gesucht. Näheres unter F. W. W. in der Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Spinnmeister und einige gute Spinner werden in einer Strohgarngewinner gesucht. Näheres unter F. W. W. in der Expedition dieses Blattes.

Ein tüchtiger Klempner wird gesucht, einer Witwe das Geschäft fortzuführen. Näheres bei Frau Klempnermeister Georgi, Martinistraße Nr. 12 in der Restauration.

Ein Mann, unverheirathet, 36 Jahr alt, der 10 Jahr Kaufmann und 12 Jahr praktischer Econom ist, sucht frangend eine Stellung. Frankfurter Offertern an Herrn Anton Bauer, Instrumentenhd., Dresden, Altmühle.

Eine tüchtige Geschäftsfrau, aber Witwe, welche ein sehr stotternd und eintragsreiches Geschäft hat, bittet eine edel-deutsche Dame oder Herren, zur Erweiterung ihres Geschäftes um ein Darlehen von 100–150 Thlr. gegen genügende Sicherheit und Zinsen.

Eine tüchtige Geschäftsfrau, aber Witwe, welche ein sehr stotternd und eintragsreiches Geschäft hat, bittet eine edel-deutsche Dame oder Herren, zur Erweiterung ihres Geschäftes um ein Darlehen von 100–150 Thlr. gegen genügende Sicherheit und Zinsen.

Eine tüchtige Geschäftsfrau, aber Witwe, welche ein sehr stotternd und eintragsreiches Geschäft hat, bittet eine edel-deutsche Dame oder Herren, zur Erweiterung ihres Geschäftes um ein Darlehen von 100–150 Thlr. gegen genügende Sicherheit und Zinsen.

Eine tüchtige Geschäftsfrau, aber Witwe, welche ein sehr stotternd und eintragsreiches Geschäft hat, bittet eine edel-deutsche Dame oder Herren, zur Erweiterung ihres Geschäftes um ein Darlehen von 100–150 Thlr. gegen genügende Sicherheit und Zinsen.

Eine tüchtige Geschäftsfrau, aber Witwe, welche ein sehr stotternd und eintragsreiches Geschäft hat, bittet eine edel-deutsche Dame oder Herren, zur Erweiterung ihres Geschäftes um ein Darlehen von 100–150 Thlr. gegen genügende Sicherheit und Zinsen.

Eine tüchtige Geschäftsfrau, aber Witwe, welche ein sehr stotternd und eintragsreiches Geschäft hat, bittet eine edel-deutsche Dame oder Herren, zur Erweiterung ihres Geschäftes um ein Darlehen von 100–150 Thlr. gegen genügende Sicherheit und Zinsen.

Eine tüchtige Geschäftsfrau, aber Witwe, welche ein sehr stotternd und eintragsreiches Geschäft hat, bittet eine edel-deutsche Dame oder Herren, zur Erweiterung ihres Geschäftes um ein Darlehen von 100–150 Thlr. gegen genügende Sicherheit und Zinsen.

Eine tüchtige Geschäftsfrau, aber Witwe, welche ein sehr stotternd und eintragsreiches Geschäft hat, bittet eine edel-deutsche Dame oder Herren, zur Erweiterung ihres Geschäftes um ein Darlehen von 100–150 Thlr. gegen genügende Sicherheit und Zinsen.

Eine tüchtige Geschäftsfrau, aber Witwe, welche ein sehr stotternd und eintragsreiches Geschäft hat, bittet eine edel-deutsche Dame oder Herren, zur Erweiterung ihres Geschäftes um ein Darlehen von 100–150 Thlr. gegen genügende Sicherheit und Zinsen.

Eine tüchtige Geschäftsfrau, aber Witwe, welche ein sehr stotternd und eintragsreiches Geschäft hat, bittet eine edel-deutsche Dame oder Herren, zur Erweiterung ihres Geschäftes um ein Darlehen von 100–150 Thlr. gegen genügende Sicherheit und Zinsen.

Eine tüchtige Geschäftsfrau, aber Witwe, welche ein sehr stotternd und eintragsreiches Geschäft hat, bittet eine edel-deutsche Dame oder Herren, zur Erweiterung ihres Geschäftes um ein Darlehen von 100–150 Thlr. gegen genügende Sicherheit und Zinsen.

Eine tüchtige Geschäftsfrau, aber Witwe, welche ein sehr stotternd und eintragsreiches Geschäft hat, bittet eine edel-deutsche Dame oder Herren, zur Erweiterung ihres Geschäftes um ein Darlehen von 100–150 Thlr. gegen genügende Sicherheit und Zinsen.

Eine tüchtige Geschäftsfrau, aber Witwe, welche ein sehr stotternd und eintragsreiches Geschäft hat, bittet eine edel-deutsche Dame oder Herren, zur Erweiterung ihres Geschäftes um ein Darlehen von 100–150 Thlr. gegen genügende Sicherheit und Zinsen.

Eine tüchtige Geschäftsfrau, aber Witwe, welche ein sehr stotternd und eintragsreiches Geschäft hat, bittet eine edel-deutsche Dame oder Herren, zur Erweiterung ihres Geschäftes um ein Darlehen von 100–150 Thlr. gegen genügende Sicherheit und Zinsen.

Eine tüchtige Geschäftsfrau, aber Witwe, welche ein sehr stotternd und eintragsreiches Geschäft hat, bittet eine edel-deutsche Dame oder Herren, zur Erweiterung ihres Geschäftes um ein Darlehen von 100–150 Thlr. gegen genügende Sicherheit und Zinsen.

Eine tüchtige Geschäftsfrau, aber Witwe, welche ein sehr stotternd und eintragsreiches Geschäft hat, bittet eine edel-deutsche Dame oder Herren, zur Erweiterung ihres Geschäftes um ein Darlehen von 100–150 Thlr. gegen genügende Sicherheit und Z

Holz-Auction

a. d. Nassauer Staatsforstreviere.

Im Steuerlichen Gasthöfe zu Nassau sollen

am 17., 18. und 19. Januar 1872,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Nassauer Forstreviere ausbereitete Holzer, als:

am 17. Januar:

1540 Stück weiche Stämme, von 10-34 Centimeter Mittenfläche, in den Abtheilungen 1, 2, 4, 5, 25, 32, 61, 69, 82, 88, 92, 93,

1425 Stück weiche Röder, 2-4, Meter lang, 11, 15, 25, 27, 31, 38, 50, 59, 50-52, 54, 60, 61, 62, 63, 68, 88, 89, 92, 93,

am 18. Januar:

750 Stück weiche Stangen, 1-6 Centimeter stark, 15, 85, 60, 7-12, 58,

1 Raumkubusmeter weidene Schelte 1, 2, 4, 11, 15, 25, 27, 31, 32, 50, 52,

538 : : weidene Altpel. 54, 60, 61, 63, 80, 82, 83, 88, 89, 92, 93,

743 : : weidene 58,

am 19. Januar:

1299 Raumkubusmeter weiche Stäbe 67, 93,

56 : : Kleste 50, 53, 60,

87½ Kubenbündel weiches Riebig 13, 25, 50, 53, 55, 56, 60, 63, 80, eingetroffen und partienweise gegen vorläufige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Weist-Revieren versteigert werden.

Die zu versteigerten Holzer können vorher in den genannten Waldorten besichtigen werden und ertheilt der mitunterzeichnete Revierverwalter zu Nassau nähere Auskunft.

Gorstrentamt Frauenstein und Revierverwaltung Nassau.
den 2. Januar 1872.

Uhlich.

Voigt.

Der Geschäftswelt diene zur Nachricht, daß ich, einem wissenschaftlichen Verfahren entsprechend, an diesem Platze ein ausschließlich für Annoncen bestimmtes Blatt gegründet habe, den

Straßburger Anzeiger.

Dieses Blatt hat sich vornehmlich die Aufgabe gestellt, zwischen den deutschen und den elsässischen Geschäftshäusern engere Verbindungen und regeeren Geschäftsaustausch zu vermitteln. Es wird in einer ständigen Auflage von 6000 Exemplaren laufender der Vergütung des Trägerloons) unentgänglich in alle Häuser der Stadt, Umlage und auswärts verbreitet und an den Strassencafés angekündigt. **Unterlohnpreis:** Die Wettbewerbs 2½ Gr. Zuzenden an das Bureau des "Straßburger Anzeiger", Bischweiler 11, erbeten.

Strassburg, Januar 1872.

Christian Burft.

Für obiges Blatt übernimmt auch Anträge die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Strassburg etc. (S. 2. 1. 72.)

Für Haarleidende!

Unterleidner sollt das Ausfallen der Haare in 8-14 Tagen, beiderdeut auf bauchlosen Stellen, dünnen Scheiteln oder fransem Haar in seidenähnlicher Weise neuzeugen, kräftigen Haarwuchs und stellt am Platzen oder Kopfdecken, selbst wenn man Jahre lang davon gesessen, nach 2 Jahren in 1/2 bis 1 Jahr den Haarwuchs wieder her, wie auch Krankheiten der Kopfhaut, z. B. Schuppen, Schuppen, die Unhälfkeit und hämorragisches Jucken der Kopfhaut, der in der jüngsten Zeit so überhand genommene Haarausfall, das schweißige Geprägen der Haare u. s. w. durch sein eigenhändiges Verfahren durch rationelle Pflege der Kopfhaut gründlich unter Garantie von ihm gehoben werden.

Mein Verfahren beruht auf einem vielfährigen Studium, was durch die langjährigen Erfahrungen in meiner Praxis sich durchaus bewährt hat, habe jedoch bei der leidenden Menschheit geblieben, den dabei zu dem Resultate gelangt, daß nur durch mein Verfahren dieses rein individuelle Leid behoben und für immer beseitigt werden kann.

Dresden. Julius Scheinich, Schöffergasse 17, 3.

Warne zugleich das geehrte Publikum, da meine Annoncen Platz für Platz von Individuen zur Läufung des Publikums zum Nachruck benutzt werden, selbst Verparate nach meiner Benennung offerieren, die sich aber beim praktischen Gebrauch als unauglich und wirkungslos ausweisen, so bitte ich auf meinen Namen und Adresse zu achten.

Pferde=Versteigerung.

Freitag, 12. Januar, des Vormittags 11 Uhr, losen an der Neuenkirche — am Eingange der Kämperstraße
ein Paar Wagen-Pferde, Füchse,
im leichten und schweren Zug passend,
versteigert werden.

C. Breitfeld, königl. Gerichts-Auktionator.

Masken-Garderobe,

Maskenanzüge, Dominos, Theateranzüge.

Unterleidner empfiehlt eine höchst elegante und reichhaltige Garderobe für Herren und Damen zum Verleihen zu Maskenkällen, Theatervorstellungen, lebendigen Bildern u. s. w. bestehend aus vollständiger Theatergarderobe, nebst aller, dazu gehörigen Zubehörkleidung, Rüstung, Waffen und Requisiten. Gewandthe in allen Farben und Stoffen, komische Sachen, Theaterstücke, 10 verschiedene Theateranzüge, Maskenanzüge für Kinder, auch schwarze moderne Frack zum Verleihen. Alle Gegenstände werden auch einzeln verliehen. Bestellungen auf neue Costüme werden bestens aufgehoben. Von außenwärts eingehende Aufträge werden jedoch auf das Vorsichtlichere und Rechtliche besorgt.

Ernst Preusser.

Dresden, Köpfergasse Nr. 2, 1. und 2. Etage.

Tuchdecken

für Höhe, 26 Mar.

Piquédecken

in weiß, schwere Sorte, 1 Thlr. 5 Mar.

Im Bazar:

Schreiberstraße 1a, 1 Treppen.

Pianoforte, Klavierform, gehabt
15-24 Uhr, Tel. 2136, 4. L.

Elegante und sauber, in großer Auswahl.
Von königlichen Verordnung nach auswärts: gr. Dekret, g. S. Streng-

g. Baudienst, feine und kostbare

von Eduard Müller.

Niedr. Anfang, enthaltend Wanzl. u.

Preisreduktionen.

1872. 8. Gebunden 1 Thlr.

Buchdruck in Wold-Tietz's Buch-

bauhandlung in Dresden.

Brauns Hotel.

Freitag den 12. Januar 1872

findet in den

decorirten Sälen und 16 darüberliegenden Zimmern der ersten Etage

ein

grosser öffentlicher Masken-Ball

Billets für Herren à 20 Mar., für Damen à 10 Mar. sind zu haben bei Herrn Kaufmann

Zuckschwerdt, Schlossstraße, sowie in Brauns Hotel.

Anfang des Balles 8 Uhr.

Ende 4 Uhr.

Braun's Hotel.

On Friday, January 12th a

Grand Public Masquerade will

take place at the hall and the 16

adjoining rooms of Braun's Hotel.

Tickets at 20 ngr. each for

gentlemen ord at 10 ngr. for la-

dies are to be had at Mr. Zuck-

schwerdt's grocer's shop, Schloss-

straße, as well as at Braun's

Hotel.

On the evening of the ball a

large store of masks and costumes

of all kinds will be held in nea-

diness at Braun's Hotel.

Hôtel Braun.

Vendredi, le 12 janvier un

grand bal masqué public aura

lieu dans la salle et les 16 cham-

bres attenantes de l'Hôtel Braun.

Les billets se vendent au prix

de 20 ngr. pour messieurs et de

10 ngr. pour dames chez Mr.

Zuckschwerdt, épicer, Schloss-

straße, ainsi qu'à l'Hôtel

Braun.

Le soir du bal on trouvera à

l'Hôtel Braun un grand assorti-

ment de masques et de costumes

de toute espèce.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beschreibe wir uns anzusehen, daß wir am heutigen Platze,

Friedrich-Strasse Nr. 16

eine

Marmorwaaren-Fabrik und Handlung

unter heutem Tage beginnen haben und halten und zur Anfertigung und Ausführung folgender Gegenstände und Arbeiten bestens empfohlen:

Alle Arten von Möbelplatten, als: Consol-, Buffet-, Nachttisch-, Ladentisch-,

Commoden- und alle Formen Tischplatten;

Waschtisch-Aufsätze:

Grabplatten u. Kreuze, Postamente &c. sowohl in Marmor,

als Granit;

Mörser für Restaurierungen und Privat-Haushaltungen;

Regelbahn- und Billard-Platten;

Lithographiesteine in allen Dimensionen;

alle vor kommende Bauarbeiten, als: Camine, Fußböden, Wandbekleidungen,

Treppen- und Fensterbelege etc.

Geschäftsprinzip: prompte Bedienung, solide Ausführung und möglichst billige Berechnung.

Dresden, am 1. Januar 1872.

Hösel & Reeder, Atelier: Friedrichstraße Nr. 16.

Verlag von Bernhard Friedrich Volgt
in Weimar.

Deutsches

Maas- u. Gewichtsbuch

mit

besonderer Berücksichtigung des

metrischen Maas- und Gewichts-

Systems.

Zum praktischen Gebrauche für Be-

hörd, Industrie, Techniker, Berg-

Bau- und Hüttenkne, Verwaltung-

und Fabrikbeamte, Eisenhändler, Ge-

werkeleute der Metallbranche und

Rauhleute,

nach amtlichen Quellen bear-

beitet und berechnet

von Eduard Müller.

Niedr. Anfang, enthaltend Wanzl. u.

Preisreduktionen.

1872. 8. Gebunden 1 Thlr.

Buchdruck in Wold-Tietz's Buch-

bauhandlung in Dresden.

Bertheilhafte

Geschäfts-Verlauf.

Ein seit 10 Jahren vom jegli-

gen Befliger betriebene Col-

onialwaren-, Tabak- & Ci-

garren-Geschäft im Innern

der Neustadt, besteht Geschäftsl-

age, ist anderweitig Thätigkeit

des Inhabers wegen mit Zwe-

tausend Thaler Anzahlung zu

Gute Schöpfenstieff.
a. Bl. 35 u. 40 fl., Kaffehaus
33 u. 38 fl., verläuft Wilhelmstr.
Kohlstr. 8, Nähe der Königsladiestrasse.

Königl. Hoftheater.

Domenstag, den 11. Januar 1872.
Der Zauberer und die Fee. Große
romantische Oper in 3 Akten, von
W. A. Hochstädt. Mußt von
Heinrich Matzner, Herren: Hein-
rich, Häger, Schler, Degele, Grl., Eich-
berger, Marion, Dittich, Bou-
mann, Hellmuth, Wilhelm; Damen:
Feldler, Anna, Brause.
Unter 17 Uhr. Ende 10 Uhr.
Freitag, den 12. Jan.: Schwanen-
Der gesuchte Ritter.
Sonntag, den 13. Jan.: Robert
der Teufel. Oper in 5 Akten.
Sonntag, den 14. Januar: Egmont.
Trauerspiel in 5 Akten, von Goethe.
2. Stag, schaftet.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: prn. Louis
Quaa in Merseburg. Hrn. Leopold
Franke in Leipzig. Hrn. Reinhard
Savola in Dresden. Eine Tochter:
Hrn. August Sieber in Meißen.
Verlobt: Herr Otto Weinbach in
Görlitz mit Fr. Minna Kampf in
Görlitz. Herr Hermann Clemens
in Görlitz mit Fr. Matilde Quicke in
Görlitz. Herr Bürgermeister
Carl Ebert mit Fr. Friedlieb Meiser
in Merseburg. Herr Arthur Grunds-
mann in Cottbus mit Fr. Pauline
Richter in Görlitz. Herr Prof. Dr.
Bogel, Rektor des Gymnasiums in
Chemnitz, mit Fr. Hedwig Gilbert
in Dresden.

Getraut: Herr Diakonus Klein
Vange mit Fr. Anna Oswald in
Leipzig. Herr Lehrer Gustav Heister
mit Frau Friederike vero. Vange in
Ottendorf. Herr Leopold und Organist
Albert Leidner mit Fr. Minna
Richter in Schwarzenberg. Herr Carl
Egeling mit Fr. Amalie Hoffmann
in Chemnitz.

Gestorben: Herr Ferdinand Thilo
in Leipzig (+ 8.) Herr Carl Ströhle
in Leipziger Str. 23. Herr Habermann
in Görlitz (+ 7.) Herr Erbpräfekt
Samuel Gottlob Herzig in Nei-
hardtssiedlung (+ 6.) Herr Gustavus
Carl Gottlob Linke in Nussima bei
Steffeln (+ 4.) Hrn. Herm. Albrecht
Zodler, Martha, in Rogewein (+ 7.)
Herr Baumeister Louis Pauli, geb.
Richter, in Buchholz (+ 6.) Herr
Friedrich Wölterling in Dresden (+ 8.)
Herr Friedr. Willib. Schnurpe in
Dresden (+ 7.) Herr Oberamtmann
Johann Paul Henkel das. (+ 9.) Hrn.
Dr. med. Waldau's Sohn, Rudolf,
das. (+ 9.) Herr Joh. Friedr. Heinrich
in Blasewitz bei Dresden (+ 9.)

Wilhelm Luther,
Clara Luther,
geb. Biemni.
Vermählte.

Leipzig, den 7. Januar 1872.

Freunden und Bekannten die trau-
tige Gladbeck, das Dienstag den 9.
Januar. Nachmittags 3 Uhr unsere
gute Frau und Winter Niedel pfe-
lich entlassen ist. Um ihres Ver-
leid bilden.

Die bestreiteten Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nach-
mittags 3 Uhr vom katholischen Fried-
hof statt.

Allen Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht, daß Dienstar, den
9. Januar, unter gutes Abschieden
im Alter von 3 Jahren sonst ent-
schlagen ist.

Richard Hofmann,

Emanuel Hofmann, geb. Schmid.
Allen Verwandten und Bekannten die
traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn
Moritz, den 9. J. 1872, 4 Uhr im
Stadtfrankenhause nach langen schwie-
ren Leiden gehörten ist. Die Be-
erdigung findet den 12. J. um 3 Uhr
statt. Bereits siehe ich liefernde das
sechste Mal am Grabe meiner lieben
Zieger.

Zieger, Penitentiar Adal. Aufsicht.

Herzlichen Dank

allen lieben Verwandten u. Freunden
für die Liebe und Devotion bei
dem so schmerzlichen Verlust unsere-
nthen Witten und Beters, ihr den
reichen Blumenstrauß. Die ehrliche
Begleitung treuer Freunde und Be-
zeugen, den trostreichsten erheben-
den Worten des Hrn. Pastor Böhl
unter ihnen dankt.

Dresden, den 10. Januar 1872.

Emma Otto, geb. Fischer

sie sich und ihre Kinder.

Dank.

herzlichen Dank allen lieben Ver-
wandten und Freunden für die mit
bei einem identischen Verlust be-
wiesene innige Theilnahme, sowie für
den der Entschlafenen gezeigten rei-
chen Blumenstrauß und zahlreiche
Begeleitung, ganz besonders aber dem
Hrn. Pastor Schulz für seine erheben-
den und trostreichsten Worte am Grabe.

Dresden, den 9. Januar 1872.

Pastor em. Eigner, Alter 10.

für sich und die trauernde Familie.

Nachruf.

Ruhe ruht in Deinem Grabe.
Heute als den 10. Januar ist un-
serer und sehr entschlaufenen Mutter
Johanna Rosina Fischer, geb.
Metz, vor 62. Geburtstag. Dieses
Beter und Geschwister zur Nach-
richt gewidmet von ihrer liebenden
Tochter A. Th.

Den Mitgliedern des Bauvereins
Apollonia.

zur Nachricht, daß die regelmäßigen
Monatsversammlungen nicht mehr
Landhausstraße Nr. 23, sondern in
der Restauration des Hrn.
Lindner, Landhausstraße 13.
1. Etage, stattfinden.

Dresdner
Bauverein

für
Familienwohnungen

Die am 9. Januar abgehaltene
Generalversammlung ist wegen
vergrößter Zeit und langer Dauer
verlegt und auf Dienstag den 16.
Januar 1872, Abends 8 Uhr, im
Saale des Stadtwaldschmiedes

2. Etage, stattfindet.

Tagedordnung: Wahl des Direk-
toriums und des Auskunftsbehör-
den Beratungsangelegenheiten.

Schluss des Saales: 10 Uhr.

Die prov. Verwaltung.

Photographische
Gesellschaft.

Morgen Freitag, 12 Jan., Haupt-
versammlung im Hotel Lingke,
Seestraße 22, 1. Et.

Discussion über einen Antrag,
die Erhöhung der Preise betreffend.
Dassel. über einen Vorschlag, die Ge-
sellschaft möge es in die Hand neh-
men, das Publikum über das Ver-
halten des photogr. Aufnahmen auf-
zuklären. Vorlage der Berliner Pro-
fesseur zu dem näm. Zweck. Vor-
lage und Wiss. v. den Prof. Fotogra-
kampf in Sachsen, durch den Eich-
krene über Magneträder und
Krone.

Bürger-Bereit.

Heute Abend 8 Uhr in Hempel's
Restauration, Altmarkt, Zimmer 10.
Das Gewerbe-Schiedsgericht im
Stadtverordneten-Collegium.

Orpheus.

Probe zum Familienabend.

D. V.

Lockwitz.

Die Mitglieder der Bezirksbüro-
Gesell. zu Lockwitz werden zu dem
nächsten Sonntag, den 14. Januar im
einen Saal des Studentenkränz-
chen eingeladen.

Der Kons. der Aktion ist bei der

zu erwartenden Dividende von
15 Uhr. pro Aktie, al part nicht
zu hoch gezeichnet.

Montag, d. 15.

Januar d. J.

Familien-Abend.

Feierungen für Gäste
und Tafelparty von heute an im
Bereichsbüro.

D. V.

Elbadierung

1. Instrumentenmacher Kränz-
chen den 10. Januar im Saale der
Centralhalle. Werts. für Mit-
glieder und Gäste bei W. Walter,
Badergasse 15, M. Et. Kreuz-
markt 21 a und Abends an der
Kasse. Unterg. 8 Uhr.

Der Vorstand.

**Kranken- und Verpflegungs-
Kasse der**

Tischlergesellen.

Das Begegnungskräfte belogen
Moritz Ziegler aus Dresden findet
nächst Mittwochabend 7 Uhr vom
Stadtfrankenhause aus statt. Um eine
zahlreiche Besuchigung erlaubt
Der Vorstand.

Richard Hofmann.

Emanuel Hofmann, geb. Schmid.
Allen Verwandten und Bekannten die
traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn
Moritz, den 9. J. 1872, 4 Uhr im
Stadtfrankenhause nach langen schwie-
ren Leiden gehörten ist. Die Be-
erdigung findet den 12. J. um 3 Uhr
statt. Bereits siehe ich liefernde das
sechste Mal am Grabe meiner lieben
Zieger.

Zieger, Penitentiar Adal. Aufsicht.

Herzlichen Dank

freitag, den 12. Januar 1872.

Abrams 8 Uhr,

im Saale der Stadt-Wald-
schlösschen-Restaurant,

II. Etage.

Tagedordnung:

1. Controlleur.

2. Vortrag der Schuldenliste.

3. Ergänzungswahl der Gewissens-
kommission.

4. Fortsetzung der Beratung über
die leichtere Vertheilung von
Buchholzen.

Der Vorstand.

Robert Küstel, Vorstand.

Reinhold Schmid, Schriftührer.

Wien, 10. Januar 1872.

Gewerbliche

Schulgemeinschaft.

**General-
Versammlung**

Freitag, den 12. Januar 1872.

Abrams 8 Uhr,

im Saale der Stadt-Wald-
schlösschen-Restaurant,

II. Etage.

Lagedordnung:

1. Controlleur.

2. Vortrag der Schuldenliste.

3. Ergänzungswahl der Gewissens-
kommission.

4. Fortsetzung der Beratung über
die leichtere Vertheilung von
Buchholzen.

Der Vorstand.

Robert Küstel, Vorstand.

Reinhold Schmid, Schriftührer.

Wien, 10. Januar 1872.

Amerikan. Viertel.

Es wäre sehr zu wünschen, wenn
die Passage der Leibnizstraße bis zum
Viertel, welche täglich von so viel
Verkehr frequentirt wird, etwas mit
Mits aufschüttet würde, damit der
Kontrast der Straßenzüge des neuen
amerikanischen Viertels mit den An-
nehmlichkeiten der Straßen nicht so
bedeutend verschärft würde.

Sinfonie-Concert rothes Zeichen

Concert am Hrn. Maxilian

Vichtenau: Hr. Dr. Salier Zofen

den 20. Februar.

2) Discussion über Kaufmännische

Kragen.

3) Eine geschäftliche Interpellation.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Robert Küstel, Vorstand.

Reinhold Schmid, Schriftührer.

Wien, 10. Januar 1872.

Nachruf.

Ruhe ruht in Deinem Grabe.

Heute als den 10. Januar ist un-
serer und sehr entschlaufenen Mutter
Johanna Rosina Fischer, geb.

Metz, vor 62. Geburtstag. Dieses

Beter und Geschwister zur Nach-
richt gewidmet von ihrer liebenden

Tochter A. Th.

Concordia.

(Theater)

Donnerstag den 11. Januar im

Saale der Centralhalle

4. theatralische Vorstellung:

Der Verräther.

Heraus:

Der Hausseldüssel,

oder: Kalt gestellt.

Zum Schluss:

Ni r o d.

Unter 10 Uhr. Abends 8 Uhr.

Nach dem Theater Ballmusik.

Billard und zu entnehmen bei den

Herren: Jungleitermeister Bömer,

Schiffsgasse Nr. 20; Klempnermeister

Sachsen, Wallstraße 31;

Zweite Beilage zu Nr. 11 der „Dresdner Nachrichten“, Donnerstag den 11. Januar 1872.

Poliklinik für Hautkrankheiten, Syphilis, Hals- u. Achtsopfleiden, Chirurg. medic. Academiegeb.,
Zenghöpt. 3. Dienstags und Freitags 2-3 Uhr unentgeltlich. Privatwohnung: Amalienstraße 4, II. Etg., täglich 8-10, 1-3 Uhr
u. 3-4 Uhr. Sonntags nur von 8-10 Uhr früh.
Dr. Guntz.

Austern- u. Champagner-Salon. Wein- und Delicatessen-Handlung. Separat-Cabinets
A. Rosenberger. Halbergasse Nr. 1. Ecke der Victoriasstraße

Dresdner Leih- und Credit-Anstalt & deren Filialbank

Wilsdrufferstraße Nr. 28 und Moltkeplatz.

vergünstige Capital-Einlagen mit 6 Prozent Zinsen bei 8-tägiger Rundigung, 7 Prozent Zinsen bei 3-monatlicher Rundigung,
und gewöhnlichen Darlehen jeder Vertragsdauer auf Expeditions- und Lagergüter, Rohmaterialien, Waren und reale Werthe, Staats-
und courshabende Wertpapiere u. s. w. und übernimmt deren An- und Verkauf, sowie Expedition von Gütern.

Dresdner Leih- und Credit-Anstalt: C. Schausb.

Gewandhaus I. Etage.

Täglich früh 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Präuscher's anatomisches Museum.

Die wunderbare zweiköpfige Nachtigall. (Modell.)

Dreimal auf Verlangen von der königl. englischen Familie im Juli 1871 vorgeführt.

Dieses merkwürdige Mädchen ist nun 19 Jahre alt, geboren zu Slava in Columbus, North-Carolina; von einer halben zulässigen Gesichtsform, mit zweisparten Köpfen, gut geformt, zwei einzelne und getrennte Baare von Schläfern und Arme, welche alle in einzigen Körper aufgehen und in der That physikalisch gesprochen, nur eine einzige Person bilden.

Sie spricht, singt, isst und trinkt mit beiden Köpfen. Sie hat vier Füße und geht auf allen diesen oder auch mit Leichtigkeit nur auf zweien.

Sie spricht mit zwei Personen über verschiedene Gegenstände zur selben Zeit. Sie singt zwei verschiedene Arien auf einmal.

Sie hat eine ausgezeichnete Erziehung, ist sehr intelligent, interessant und ansprechend in der Konversation und hat eine fröhliche Gemüthsstimmung.

Sie wurde auf das Ein gehendste von den berühmtesten Doctoren Voudons und von Jefferson, Medicinal-Kollegium in Philadelphia, unterrichtet, welche Sie ohne Zweifel als das erstaunlichste, merkwürdigste und interessanteste Naturwunder erklärten, das sie auf Erden gesehen wurde.

Ein Auszug aus der „Medicinischen Zeitung“ befindet sich im Kataloge.



Freitag und Dienstag von
1 Uhr Nachmittag bis 9 Uhr
Abends ist das Museum aus-
schließlich und allein nur
geöffnet für

Damen.

Alle anderen
für Herren.

Entrée frei

Jeder Besucher ist verpflichtet an der Ecke
einen Katalog zu entnehmen, vollständiger
Preisatalog à 5 Ngr., kleiner Katalog
2½ Ngr.

Gleichzeitig erlaube mir das geehrte Publikum
auf die in einem separaten Salon für Herren,
Damen und Kinder aufgestellte

Glas-Photographien- Kunst-Ausstellung

aufmerksam zu machen.

Entrée 2½ Ngr.

Seefisch- und Austern-Handlung en gros



Bloßhaußsche W. 3.

empfiehlt seine nach Hamburger Art neu eingerichteten Lokalitäten.
Täglich frisch abbereitete Seefisch-Speisen, Delicatessen aller Art bei
billigen Preisen. Gute reine Weine. Tägliche Sendungen Holsteiner
Austern, sowie zur Salz zu liefernde Seefische. Nach auswärts
versendet gegen Nachnahme alle frische, eingekochte und geräucherte Fische-
arten und Austern in jedem beliebten Quantum.

Gebackne Schellfischschwänze, Dorsch, Lachs, Hecht und Zander.

Gesundheits- und Zieselbier (Salvator)

auf der Brauerie von George Schmidt, Bonnreuth,
geprüft u. allseits ärztlich empfohlen als das Beste gegen Blutarmath.
Magen-, Verdauungs- und Brustbeschwerden. Stätzung
für Schwäche und Rekonvalescenten, stets da zu haben im
Gauß-Depot bei C. L. W. Freytag in Dresden, Neumarkt 7, sowie
folgenden Herren Depots:

Zul. Herrmann, am Elberberg, G. W. Krebschneider, Ammonstr.,
Beno Schmidt, Frauenstraße, Robert Fischer, Übermarktstraße,
Richard Hoffmann, Städtische Platz, G. Schulz, Strasburger Hof,
C. W. Michels, Hauptstraße, Julius Garbe, Baumgärtnerstraße,
sowie in Wien bei Herrn J. G. Hoffmann.

Für Haarleidende.

Unterzeichnete empfiehlt seine neu erfundene Haar- u. Bartzergungs-Tinctur, deren Gebrauch so, daß Angallen der Haare nicht, in
kürzer Zeit neuen dichten Haarwuchs erzeugt und garantiert Erfolg, welcher in unterzeichnetem Depot augenscheinlich einzusehen und
durch mehrere daselbst deponierte gerichtlich beglaubigte Urteile bewiesen ist.

Bei dieselgen Kunden wird erst nach Erfolg ein Honorar beansprucht.
Preis per 2 Flacon (zusammengehörig) 1 DM.

Depot bei Dresden Altmarkt 13, 1. Stock. Paul Kneifel.

Pianinos empfiehlt billigst B. Gräbner, Dreieckstraße Nr. 7.
Dasselbe steht ein neues Pianoforte für 75 Thlr. zum
Verkauf.

Besten
Türk. Blaumenmusk
a. Bild. 25 Pf.
in Röhren von 10 Bild. billiger.

Türk. Blaumen
a. Bild. 20 u. 25 Pf.
ff. Schweizerfäße a. Bild.
Limburg. Käse a. Bild. 40 u. 45 Pf.
empfiehlt Albert Herrmann,
gr. Brüderg. 11 a. g. Adler.

Agenten- Gesuch.

Es werden in allen größeren
Städten des Königreichs Sachsen
häßige Agenten für den Verkauf
von Schmalzbutter und Lim-
burger Käse gesucht und gefordert.
Offerte unter L. K. 33 an die
Annonce-Expedition von Rudolf
Mosse in München erbeten.

Zusleidenden

Ist das Dresdner Häuserange-
pfaster, dessen zweimäßige Bekle-
dung demselben stets mehr Geschäft
erweckt, als besonders außerordentlich
zu empfehlen und zu haben in sämtlichen
Apotheken in Dresden, Deuden, Potschappel, Tharandt,
Lockwitz, Schandau, Sebnitz, letzter
bei Bergkug. u. Stein, Thomas-
Kloster in Leipzig, sowie bei Weitz
am Elbthor in Pirna.

Ungar.

Blaumenmusk
sowie Blaumen, deßgl. Preishe-
beeren, alles diesjährig und sehr frisch.
25 Pf. per Pfund.

böhm. Blaumenmusk
das Originalstück 18 Ngr.
Feinstes Magdeb. Sauerkraut,
p r i m a

Altendorfer Ziegenfleß,
eingelagerten Thüringer Wild-
Meissner-Springer-Land und ächten
Limburger Käse,
als auch alle Sorten gut rohende Ge-
mäuse zum billigsten Preise empfiehlt

Carl Thiele,

Spanische Straße Nr. 25.
Aecht amerikanisches
Petroleum,

wasserhell und fast geruchlos, Pfund
25 Pf.

Solaröl, Salo., Bild. 21 Pf.,
Ligrolin, rohfrisch, Bild. 30 Pf.,
bei Wehrabnahme billiger, empfiehlt
Albin Pietzsch,

Fleischer-

oder
Metzger-Gewerbe
mit allen seinen Neben-
zweigen.

Blerte, unter Zugabe profi-
tischer Nachmänner sorgfältig redi-
dierte, verarbeitete und stark ver-
mehrte Auflage,
von Rudolf Gilgers,
Mit 32 Abbildungen.
1871. 8. Geb. 1 Thlr.
Verräthig in Woid. Türk's
Buchhandlung in Dresden.

Um vielen
Nachfragen

und etwaigen Irrungen zu begegnen,
mache ich hiermit bekannt, daß
sich der Detail-Verkauf meiner hierz-
orts seit längeren Jahren bestehenden

Wiener
Schuhwaaren-
Manufactur
ausschließlich nur

Schlossstr. 13

befindet
Eduard Kammer.

Billigste Leinwandquelle!

71 Cent. breit (= 1 m)	Steinleinen a. Meter 58 Pf. (= Eine 23 Pf.)
=	= 49 = = = = 28 =
85	= 51 = = = = 40 =
85	= 58 = = = = 33 =
99	= 80 = = = = 43 =
113	= 92 = = = = 52 =
127	= 15 Ngr. = = = 80/Pf.
141	= 18 = = = = 10½ =
170	= 20 = = = = 11½ =

Robert Bernhardt,
2 te. Preiberg Platz 2 te.

Oldenburger Milchvieh-Auction.

Montag d. 6.3. Januar.

Mittags.

lassen wir in Döbeln am Bahnhof einen sehr großen Transport vor-
züglich schönes hochtrigesches Milchvieh und junge Bullen versteigern.

Lehgelis & Detmers.

Brau- u. Steinofthen, sowie geiß. Holz,
nur beste Qualitäten.

empfiehlt vielfach mit Anfuhr oder ab Niederlage.

9 Annenstraße 9. Eduard Geucke.

Holz

hart u. weich, groß u. klein gespalten, Steinofthen, Brauofthen, Coate-
u. Holzofthen, Durchmesser (billige Deuerung für ältere Leute), empfiehlt

Emil Lange, Weintraubengasse.

grosses Oberseegasse 36

nähe der Brüderstraße, durch
Neudan bedeutend erweitert und
sehr gut eingerichtet.

befindet

Eduard Kammer.

SLUB
Wir führen Wissen.

PROSPECT Actien-Bierbrauerei Bergkeller

bei Radeberg.

Aktienkapital: 180,000 Thaler. Prioritäten: 70,000 Thaler.

Das unterzeichnete Gründungs-Comité hat die im Jahre 1864 neu angelegte, auf Lager- und einfache Biere eingerichtete und seither schon mit gutem Erfolge betriebene **Gäbler'sche Brauerei** bei Radeberg erworben.

Erfahrungsgemäß sind in der Zeitzeit hohe Rente von industriellen Etablissements in allen Branchen nur dann zu erzielen, wenn man in der Lage ist, die Production auf eine angemessene Höhe zu bringen.

Dass dieses dem Einzelnen oft nicht möglich, beweisen die täglich sich bildenden Actiengesellschaften zur Betreibung verschiedener Industriezweige.

Welche Rente aber zweitmäig eingerichtete Brauereien ihren Actionären abwerfen, davon legen die Dividenden der Dresdener, Leipziger, Berliner, Hamburger Etablissements das beredteste Zeugniß ab.

Radeberg aber, welches in den letzten Jahrzehnten in industrieller Beziehung einen bedeutenden Aufschwung genommen, dürfte sich für eine größere Bierbrauerei unmehr eignen, als daselbst überhaupt keine Brauerei weiter vorhanden und der Verstand mit der Bahn nach allen Richtungen hin leicht zu ermöglichen ist. Durch die Fortsetzung der Bahn über Kamenz hinans, wird für eine konstante Versendung auch die Niederlausitz gewonnen.

Das eingeholte ausführliche Gutachten eines der bewährtesten Brauereitechniker spricht sich in allen Beziehungen sehr günstig aus und hebt vorzugsweise die gesunde, freie Lage, das zu Kelleranlagen außerordentlich geeignete Terrain im Verein mit nicht nur hinreichendem, sondern ganz vorzüglich zum Brauen geeignetem Wasser hervor.

Durch die Lage des Grundstücks in der nächsten Nähe der Bahn und unmittelbar an der Chaussee ist auch der Verstand außerordentlich erleichtert.

Die Ausführung der Bauleisten wird sich aber im Vergleich zu solchen Anlagen bei großen Städten ganz erheblich billiger stellen, da die hauptsächlichsten Baumaterialien zu sehr civilen Preisen zu erlangen sind, auch die Arbeitslöhne lange nicht die Höhe erreichen, die man in großen Städten dafür bewilligt.

Nach geschehener Ausführung der projectirten Bauten können jährlich 50,000 Fässer Bier producirt und gelagert werden.

Die ganze Anlage kostet nach den Aufschlägen incl. des mit 60,000 Thlr. an die künftige Actiengesellschaft abzutretenden dermalen **Gäbler'schen** Grundstücks und einschließlich eines auf circa 40,000 Thlr. bemessenen Betriebsfonds, 250,000 Thlr. und soll durch 180,000 Thlr. in 1800 Stück Stammaktien à 100 Thlr. und 70,000 Thlr. in 700 Stück Prioritätsobligationen à 100 Thlr. ausgebracht werden.

Die Actiengesellschaft bekommt sämmtliche auf circa 10,000 Thlr. zu veranschlagende Vorräthe an: Bier, Malz, Gerste, Hopfen, Pech, alle Utensilien, Lager- und Transportgefäß, sowie Pferde nebst Geschrirren, überhaupt alles, was zum jetzigen Betrieb gehört, mit; da vorgenannte Objecte einen Theil des obengenannten Überlassungspreises bilden. Um den dermaligen Betrieb ungestört fortzuführen, hat das Gründungscomité mit Herrn Gäbler bis zur Regulirung definitiver Verhältnisse durch den künftigen Verwaltungsrath eine Vereinbarung getroffen.

Indem wir zur Zeichnung von 1000 Stück Aktien à 100 Thlr. hiermit ergebenst einladen, glauben wir unser Vertrauen zur Sache nicht besser dokumentiren zu können, als daß wir, einschließlich des Herrn Gäbler, **Achthundert Stück** **Actien**, also beinahe die Hälfte des gesamten Aktienkapitals, selbst fest übernehmen, verweisen auf die Subscriptionsbedingungen und halten uns reger Theilnahme versichert.

Dresden, Radeberg und Großröhrsdorf, im Januar 1872.

Das Gründungs-Comité.

Stadtrath Dr. jur. Minckwitz. Stadtrath Adv. Rumpelt.
Landtagsabgeordneter Philipp. Kämmerer Rasche.
Fabrikant Johann Gottfried Schöne.

Zeichnungs-Bedingungen.

1. Die Zeichnung der Actien zum Nominalthe von je 100 Thlr. erfolgt

Donnerstag, am 11. und Freitag am 12. Januar 1872

in Dresden bei der Weimar'schen Filialbank,

= - = Herrn A. Gerstenberger,

= - = A. L. Mende,

= Leipzig bei der Agentur der Weimar'schen Bank,

= Radeberg bei Herrn Kaufmann Alfred Thieme,

= Großröhrsdorf bei Herrn Joh. Gottfried Schöne.

2. Bei der Zeichnung sind zehn Procent des gezeichneten Nominalthe baar oder in courshabenden Wertpapieren zu hinterlegen.

3. Falls die Beteiligung die zur Zeichnung aufgelegten 100,000 Thlr. übersteigt, findet eine Reduction der gezeichneten Beträge statt. Der Modus bleibt dem Gründungscomité überlassen.

4. Auf die enthaltenen Zeichnungs-Beträge sind einschließlich der bei der Zeichnung hinterlegten zehn Procent bis Ende Februar des laufenden Jahres vierzig Procent gegen Auszahlung der auf diese Summe lautenden Interimscheine bei den betreffenden Zeichnungsstellen einzuzahlen.

5. Vollzahlungen sind sofort gestattet und werden vom 1. März 1872 an mit 5 Proc. p. a. verzinst. Bei nach dem 29. Februar d. J.

Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

6. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

7. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

8. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

9. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

10. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

11. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

12. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

13. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

14. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

15. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

16. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

17. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

18. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

19. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

20. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

21. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

22. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

23. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

24. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

25. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

26. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

27. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

28. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

29. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

30. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

31. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

32. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

33. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

34. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

35. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

36. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

37. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

38. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

39. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

40. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

41. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

42. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

43. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

44. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

45. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

46. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

47. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

48. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

49. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

50. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

51. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

52. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

53. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

54. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

55. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

56. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

57. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

58. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

59. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

60. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

61. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

62. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

63. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

64. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

65. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

66. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

67. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

68. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

69. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

70. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

71. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

72. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

73. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

74. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

75. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

76. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

77. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

78. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

79. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

80. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

81. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

82. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

83. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

84. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

85. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

86. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

87. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

88. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

89. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.

90. Zahlungen müssen Berücksichtigen vom 1. März 1872 ab vergütet werden.